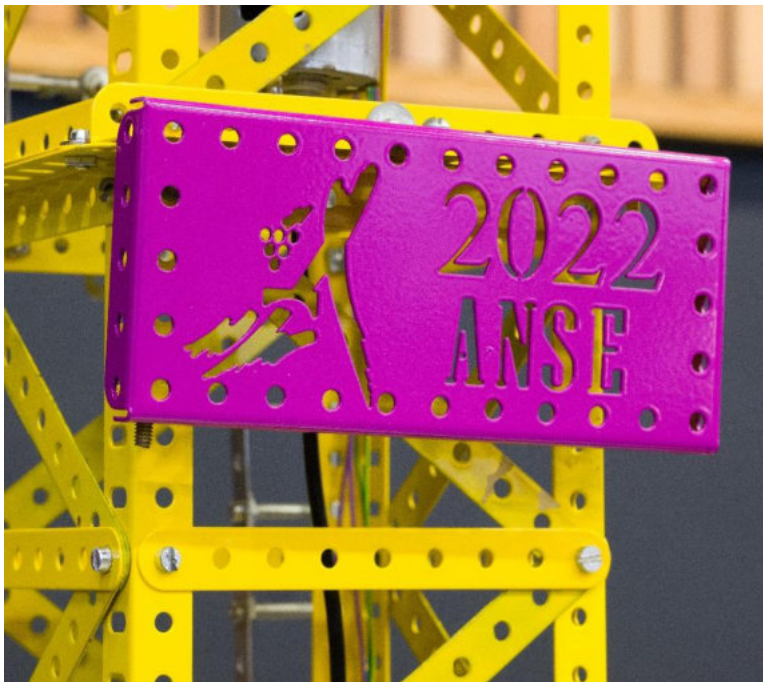


Schrauber & Sammler

Magazin für die Freunde des Metallbaukastens.

Ich schraube, also bin ich.

Nr. 24 Herbst 2022



In dieser Ausgabe – Teil 1 von 2

Miniatur-Tischkicker aus Märklin

Drehzahlmesser für Motoren und Modelle

Müllwagen

CAM-Ausstellung in Anse, Frankreich; 26.Mai 2022

Aus der Exotenschublade von Urs Flammer: *Baue selbst*

Meccano-Ausstellung in Skegness, UK, 1.-2. Juni 2022

3
6
8
11
26
28



Nächstes Treffen des Freundeskreises Metallbaukasten:

Das Jahrestreffen findet wieder in Bebra,
im Hotel Sonnenblick statt: www.sonnenblick.de

Der Termin ist der 13. bis 16. Okt. 2022.

Weitere Informationen gibt es bei Andreas Köppe unter:

Thale_Schrauber@web.de

Wegen des Umfangs von 42
Seiten und der vielen Bilder
wird diese Ausgabe in zwei
Dateien aufgeteilt.

Wegen des Umfangs von 42 Seiten und der vielen Bilder wird diese Ausgabe in zwei Dateien aufgeteilt.

Ein paar Worte zu diesem Heft.

Liebe Leser, liebe Schrauber und Sammler, liebe Metallbaukastenfreunde,

Ihr habt gerade die neueste Ausgabe unseres Magazins für die Freunde des Metallbaukastens auf Eurem Bildschirm. Es ist die 24. Ausgabe und sie hat einen Umfang von 42 Seiten. 24 Ausgaben bei vier Ausgaben pro Jahr bedeutet, dass wir schon sechs Jahre ein deutschsprachiges Magazin für Freunde des Metallbaukastens bringen. Wer hätte gedacht, dass das Experiment so lange durchhält?

➔ Das Magazin wird weiterhin gratis und umsonst als pdf-Dokument verteilt. Wer trotzdem die Mühe belohnen möchte, darf mir den Gegenwert einer Tasse Kaffee über Paypal zukommen lassen. Mein Paypal-Account ist meine E-Mail-Adresse, die unten steht.

Und was steht in dieser Ausgabe drin?

Passend zu Fußball-Weltmeisterschaft, die jetzt bald in südlicher Hitze beginnt, bringen wir ein Modell eines Tischkickers. Es ist schon etwas älter, aber passt gut in die Zeit und lässt sich tatsächlich spielen. Es ist kein hochkomplizierter Mechanismus dahinter, es ist die Idee etwas Außergewöhnliches zu bauen.

Manchmal möchte man gerne wissen, wie schnell sich etwas dreht. Das kann ein Motor, ein Rad einer Maschine oder eines Fahrzeugs oder ein Karussell sein. Hier wird ein Drehzahlmesser als Bastelvorschlag beschrieben. Und auf eine Lösung für Smartphone-Besitzer wird hingewiesen.

Ein Müllauto hat wohl schon jeder gesehen. Aber selten wurde so ein Alltagsgegenstand, mit dem man eigentlich nichts zu tun hat, als Modell nachgebaut. Jetzt gibt es eines aus Märklin.

Aus seiner Exotenschublade hat Urs Flammer dieses Mal den typischen Nachkriegsbaukasten „baue selbst“ hervorgeholt. Wie so viele Baukästen dieser Zeit ein Sonderling.

Nach zwei Jahren Corona-Pause haben unsere französischen Freunde vom CAM (Club des Amis du Meccano) und die englischen Freunde der NMMG (North Midlands Meccano Guild) wieder ihre überregionalen, ja sogar internationalen Ausstellungen veranstaltet. In zwei Jahren kann man eine Menge neuer Modelle bauen, und alle Aussteller haben sich gefreut, ihre Schätze zeigen zu können, mit Besuchern sich zu unterhalten, alte Freundschaften zu vertiefen und neue zu schließen.

Ich bin froh, dass ich es geschafft habe, beide Ausstellungen zu besuchen. Insgesamt habe ich etwa 700 Fotos von diesen Treffen mitgebracht und stelle hier eine kleine Auswahl davon vor. Ich kann aber nicht alle Modelle oder Sammelstücke zeigen, dazu reicht der Platz und vielleicht auch die Ausdauer beim Lesen nicht. Wer mehr sehen möchte, findet im Internet weitere Bilder.

Und jetzt kommen noch meine üblichen letzten Bemerkungen mit Dank und Bitten:

Ich möchte allen danken, die einen Bericht oder Anregungen dazu gebracht haben. Besonderen Dank an Gert Udtke, der zuverlässig Schreibfehler und sonstige sprachlichen Unzulänglichkeiten entdeckt.

Unser Heft kann nur weiterbestehen, wenn wir viele Berichte über verschiedene Baukastensysteme, Modelle, Basteltipps, historische Sachverhalte bekommen.

Schreibt und fotografiert daher bitte etwas und helft uns.

Euer

Georg Eiermann

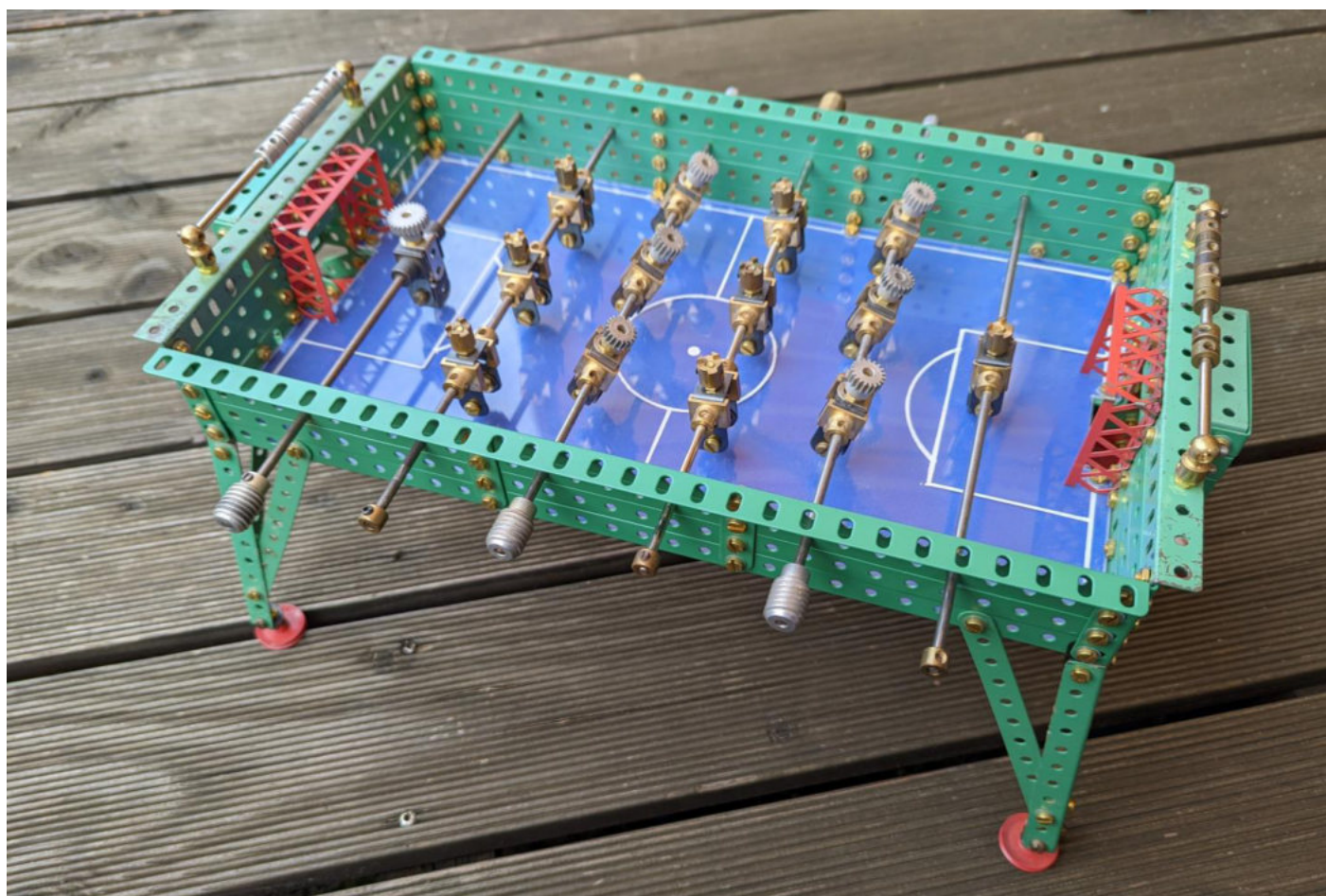
Ich bin per Email zu erreichen:
georg.eiermann@gmail.com

V.i.S.d.P.: Georg Eiermann

Allgemeine Information: Diese Ausgabe und auch alle älteren sind nur als pdf-Dokumente erschienen und können unter folgenden Internetadressen jederzeit auf den eigenen Rechner heruntergeladen werden:
www.nzmeccano.com/image-110519 oder:
www.meccanoindex.co.uk/SundS/ oder:

www.club-amis-meccano.org/magazines-meccano/magazines-autres-origines

Das Magazin kostet nichts und kann beliebig weiterverteilt werden. Falls jemand Bilder, ganze oder teilweise Texte übernimmt, bitte die Quelle und die Autoren zitieren, bei denen die Rechte liegen.



Miniatur-Tischkicker aus Märklin

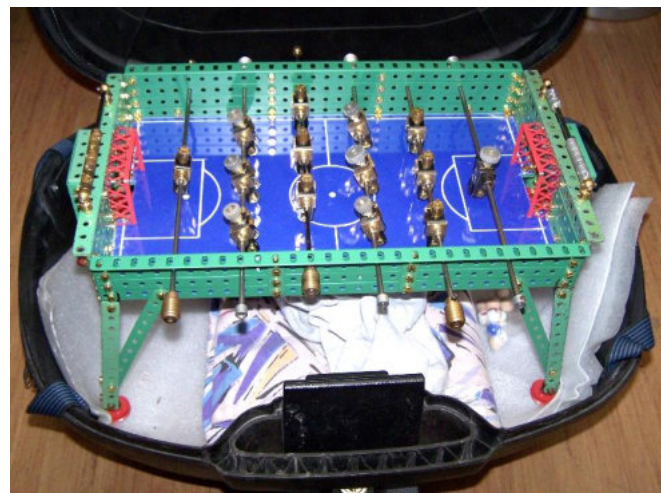
Von Wolfgang Schumacher (Text und Fotos)

Die Idee zum Modell kam mir im Herbst 2007 nach Durchsicht eines Discounter-Werbeprospektes. Zwar ein absoluter Fussballmuffel, fand ich es aber schick einen Spielapparat aus einem anderen Spielzeug nämlich Metallbaukastenteilen zu basteln.



Ausschnitt aus dem Reklameblatt

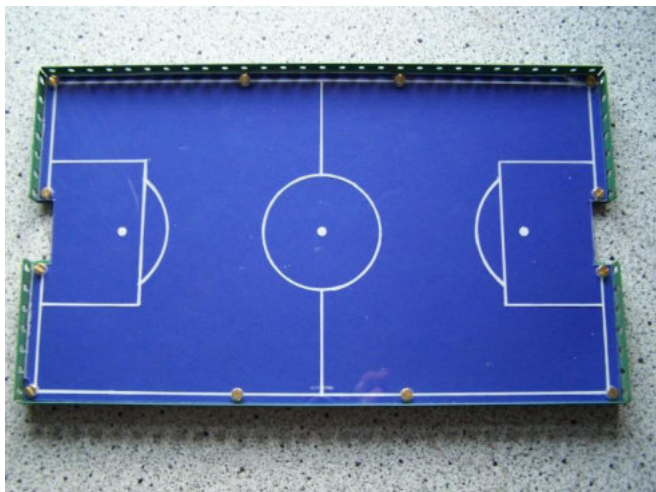
Prämisse damals war (auch) die Größe des Modells. Da ich passionierter Motorradfahrer bin, mir nicht mal einen Privat-Pkw leiste, sollte das Modell zu Transport und Vorstellung beim damals anstehenden Stuttgarter Metallbaukasten-Stammtisch in das Topcase meines Mopeds passen. (Anmerkung des Herausgebers: das „Moped“ hat mehr Hubraum als Alles, was ich kenne.)



Tischkicker im Topcase/Koffer des Motorrads

Das Modell selbst ist zum größten Teil aus Märklin Standardteilen konstruiert.

Lediglich das Spielfeld ist aus blauer Pappe (farblich angelehnt an die blauen Märklin Verkleidungsplatten) und mit einer Acrylglas-Abdeckung für eine glatte Spieloberfläche versehen. Die Markierungen habe ich selbst mittels eines weißen Markers aufgemalt.



Spielfeld

Die "Trikots" zur Kenntlichmachung der "Silbernen" Mannschaft sind mit 2 x 1 Loch Winkeln aus CONSTRUCTION Bauteilen umgesetzt, da diese etwas schmaler sind und zwischen die Messing-Kurbelarme aus Metallusproduktion passen.

Die zweite, "Schwarz/Messing" Mannschaft, ist ohne diese Winkel gebaut und läuft somit quasi oberkörperfrei auf dem Spielfeld auf.

Für die Aufnahme der Spielstandanzeige bzw. der Welle, habe ich vier schöne Messing "Knubbel" genommen, von denen ich nicht mehr weiß, woher und zu welchem System sie ursprünglich gehören. Da mag mir ein Kenner gegebenenfalls kurz auf die Sprünge helfen. (*Anmerkung des Herausgebers: es sind Meccano Handrail Support, Nr. 136*)

Die farbliche Gesamtkennung der Spieler, Spielerstangen und Spielstandanzeige habe ich in den Farben Messing und Silber (Alu) ausgeführt.

Zur Konstruktion der Spieler

Messingmannschaft: Der Kopf besteht aus einer Klauenkupplung Nr.10727 (hat ein schönes "Krönchen" weshalb ich davon ausgehe, dass dies wohl die "Mia san Mia" Mannschaft bezeichnen soll). Die Arme der Spieler sind Messing- "Kurbelarme" mit Stell-schraube (Metallus?, nein, *Meccano Slide Piece, Nr.*

50). Rumpf und Füße sind aus "Lagergabel ohne Büchse" 10044 und zwei Winkelstücken 10002 zusammengeschräubt.

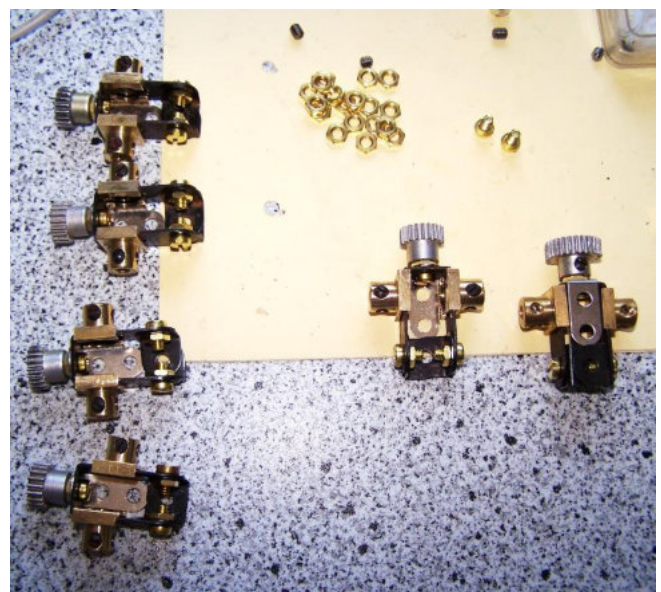


Zwei „Messing-Kicker“

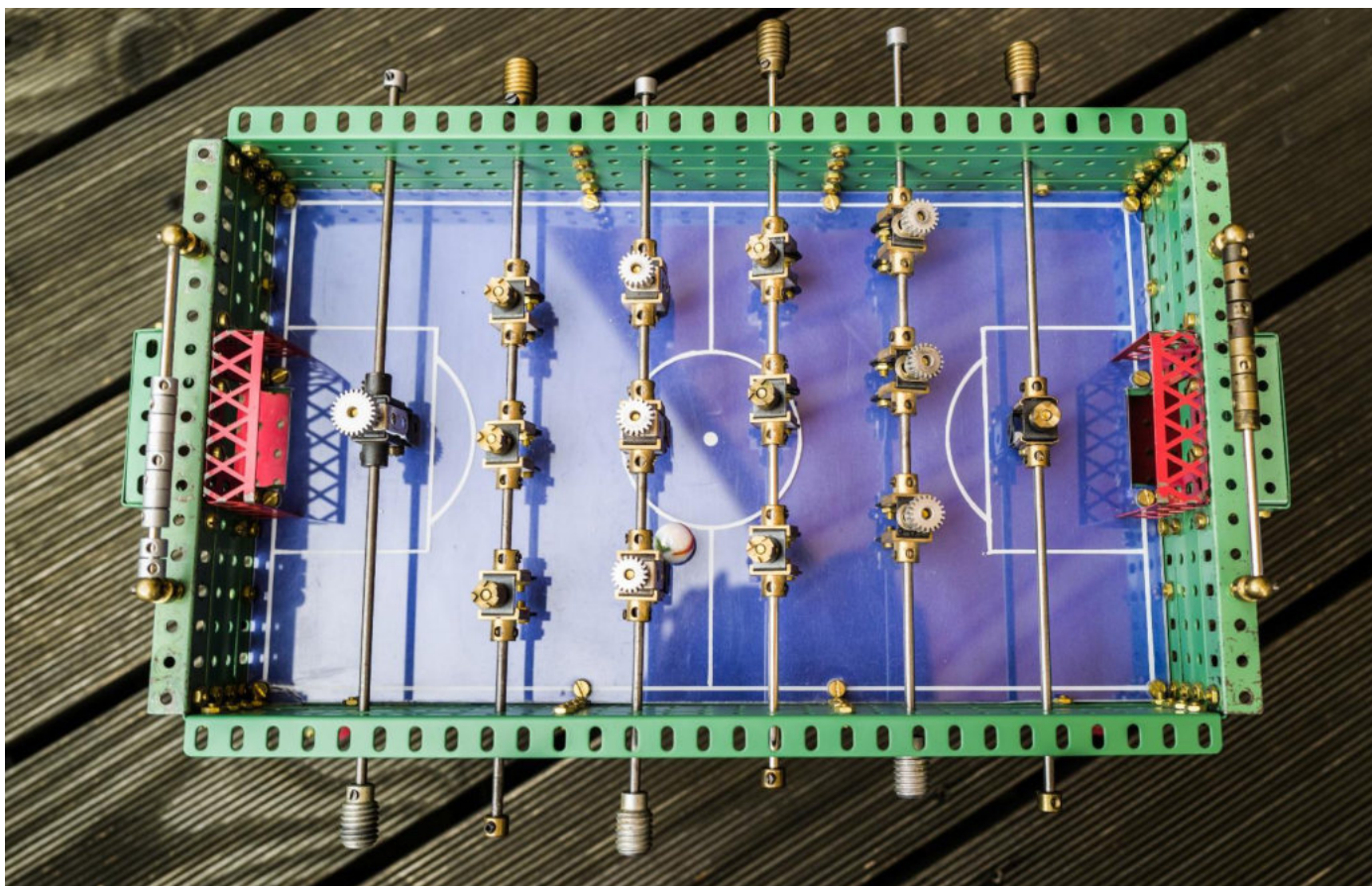
Die silberne (nicht näher definierte) Mannschaft hat einen Kopf aus 19/25-zähligen Alu-Ritzeln 10719/10725 und eben zusätzlich das Trikot aus 2x1 Loch Winkeln.



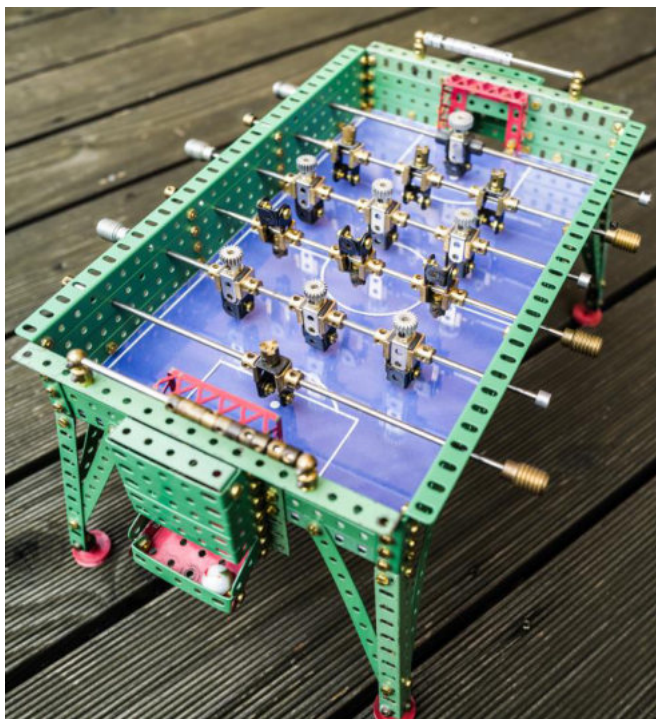
Zwei „Silber-Kicker“



Im Trainingslager der Silbernen



Spielfeld



Tischkicker, mit Toren und Sammelschale

Der gesamte Kicker ist in Länge aus 29 Loch Winkelträgern oben/unten und 29 Loch Flachbändern (wohl Metallus) und in Breite aus 17 Loch Bauteilen gefertigt, die Höhe beträgt 4 Loch.

Die Tischbeine sind aus je einem 11 Loch Winkelträger und zwei 11 Loch Flachbändern geschraubt. Als Bodenaufgabefläche dienen 4 Schnurlaufräder.

Tor, Fangnetz und Sammelschale der "Bälle" sind aus Lagerbügeln 10046, 7 Loch Winkelträgern und je einer schräg montierten Sektorplatte gebaut. Das Netz ist aus roten, gebogenen/angepassten Geländerbändern gebaut.

Die Handgriffe und Endstücke der Spielerstangen sind jeweils aus Messing bzw. Alu-Schnecken 10910 und Stellringen 11059. Die Welle ist 4mm x 30cm lang.

Spielstandanzeige: Welle 4mm x 13cm Länge, Wellenhalter (Knubbel; *nein, Handrail Support*) Messing, System Meccano, Produktion Metallus oder Indisch, vielleicht sogar britisch, da habe ich auch mal irgendwas bezogen. Ich kann mich nicht erinnern.

Der Punktestand wird mittels verschiebbarer Messing-/Alu-Stellringe angezeigt.

Das Modell ist bespielbar und wurde beim Braunschweiger oder Eisenacher (ist mir entfallen. *Eisenach 2007 war's – der Herausgeber*) Treffen auch von den Buben jeglichen Alters ausgiebig begutachtet und im Spielbetrieb geprüft.

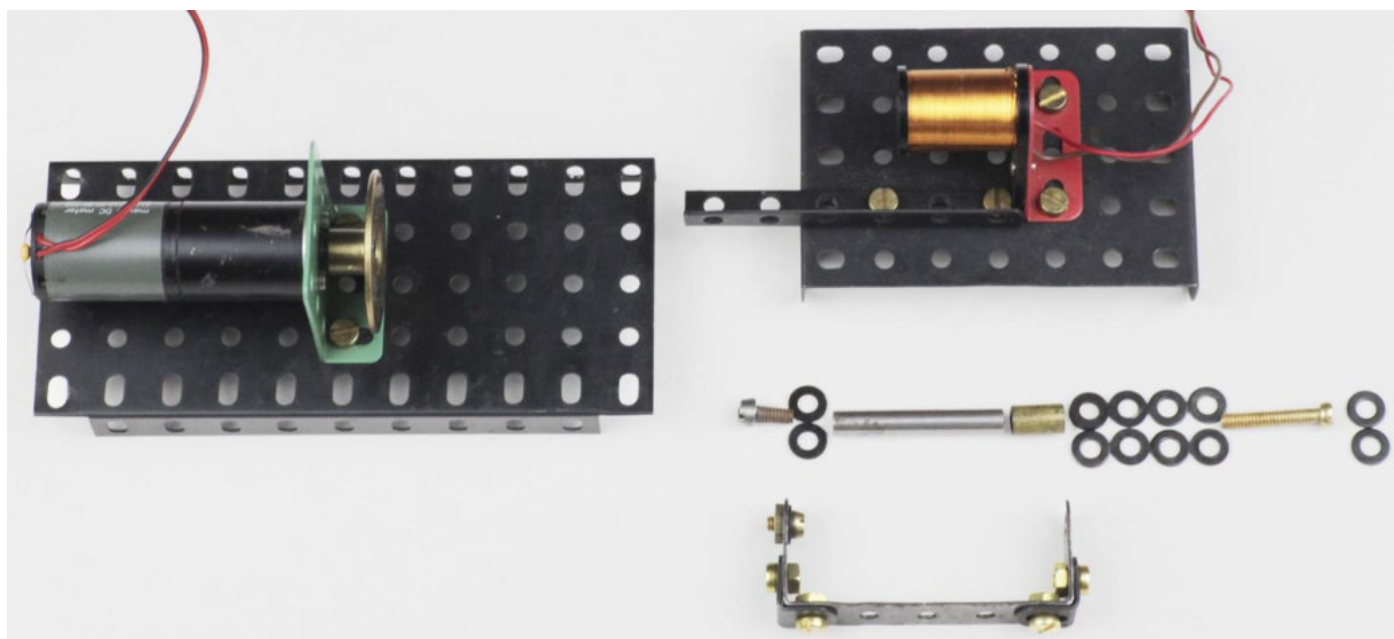


Abb. 1

Drehzahlmesser für Motoren und Modelle

Von Norbert Klimmek (Text und Bilder)

Der folgende Bauvorschlag für einen Drehzahlmesser mit den Mitteln des Märklin Metallbaukastens entstand aus der Absicht, an einem Modell die Drehzahl einer elektrisch angetriebenen Dampfmaschinen-Nachbildung zu bestimmen, um möglichst vorbildgerechte Verhältnisse realisieren zu können.

Der im folgenden verwendete Begriff *Drehzahl* ist die landläufige Bezeichnung für die Drehgeschwindigkeit, die in Umdrehungen pro Zeiteinheit gemessen und in den uns interessierenden Bereichen üblicherweise in Umdrehungen pro Minute (Upm) angegeben wird.

Das Prinzip der Messung beruht auf dem Induktionsgesetz, welches besagt, dass sich änderndes Magnetfeld – in diesem Fall durch bewegte Permanentmagnete hervorgerufen – in einer im Wirkungsbereich befindlichen Spule eine Spannung induziert.

Aufbau des Drehzahlmessers

Der Bauvorschlag zeigt eine Messanordnung zur Bestimmung der Drehzahl eines Elektromotors.

Abbildung 1 zeigt den Prüfling auf einer großen Rechteckplatte #52. In der Regel muss man für einen nicht aus dem Baukastensortiment stammenden Motor eine passende Befestigung anfertigen, wozu man bei industriellen Elektromotoren meist ein größeres Loch für den Zentrierstutzen der Wellenseite und zwei

kleine für die Befestigungsschrauben bohren muss.

Die kleine Platte #53 trägt die Märklin Magnetspule #1302 und einen nicht unbedingt erforderlichen schmalen Winkelträger, der einen Anschlag darstellt.

Daneben liegt ein an den Ecken verstärkter Lagerbügel #46, der als magnetischer Leiter dient und mit den darunterliegenden Teilen an der Spule befestigt wird.

Als Signalgeber für die Magnetspule dient ein Lochscheibenrad aus Messing! mit acht runden Neodym-Magneten 5 mm Ø x 2 mm Dicke, die in die passend aufgebohrten Löcher eingepresst wurden. Hier sind diese Magnete gleich ausgerichtet, d.h. alle magnetischen Südpole zeigen beispielsweise zur Nabenseite.

In Abbildung 2 ist der Lagerbügel an die Spule und die beiden Platten unter Zwischenlage von zwei 5-Loch Bändern geschraubt, so dass

- sich dabei das Lochscheibenrad frei zwischen den Schraubköpfen, welche die Magnetpole von Spule und Lagerbügel bilden, drehen kann.
- die Magnete des Lochscheibenrads möglichst genau mit diesen Polen fluchten,
- der Spalt zwischen den Schraubköpfen und dem Lochscheibenrad möglichst gering ist.

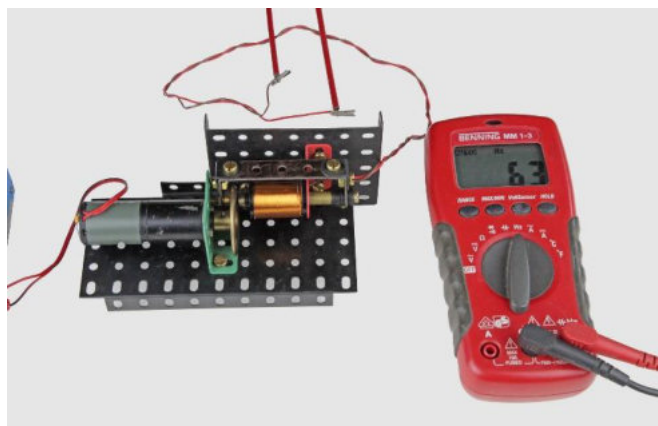


Abb. 2

Durch Verschieben des Motorlagers auf der Grundplatte kann ggf. eine Feinjustierung der Abstände erfolgen.

Die bei der Befestigung des Lagerbügels verwendeten Unterlegscheiben bestimmen Lage und Breite der Lücke zwischen den Polen. Es versteht sich, dass alle Teile dieses Bügels magnetisierbar, d.h. aus Stahl sein müssen.

Damit der Lagerbügel durch die Anziehungskraft der vorbeilaufenden Magnete nicht in Schwingung gerät, ist es ratsam eine lange Schraube #37 als Pol zu verwenden, deren Schaft in das entsprechende Loch des Motorlagers ragt und so den Bügel fixiert

Wirkungsweise des Drehzahlmessers

Wenn sich das Lochscheibenrad dreht, erzeugt jeder Magnet, der die Pole der Messeinrichtung passiert, einen Impuls in der Spule, pro Umdrehung also acht Impulse, deren Frequenz durch ein geeignetes Vielfachmessinstrument bestimmt werden kann.

Bei der im zweiten Bild angezeigten Frequenz von 63 Hz dreht sich der Motor also $63 / 8 = 7,875$ mal pro Sekunde. Mit 60 multipliziert ergibt das dann 472,5 Umdrehungen pro Minute (Upm).

Im Kopf wird man überschlägig mit 64 Hz rechnen und erhält dann $8 \times 60 = 480$ Upm.

Empfindlichkeit und Störfestigkeit der Anordnung kann man verbessern, indem man die Magnete mit wechselnder Polarität in das Lochscheibenrad einbaut. Dann gibt es abwechselnd einen positiven und einen negativen Impuls und das viermal pro Umdrehung.

Der Frequenzmesser beurteilt jetzt ein Impuls-Paar als Periode, d.h. statt durch acht ist die angezeigte Frequenz nun durch vier zu dividieren, um die Anzahl

der Umdrehungen pro Sekunde zu ermitteln.

Bei schnell drehenden Motoren genügt es, nur einen Magneten im Lochscheibenrad zu befestigen. Da die untere Messbereichsgrenze und die Auflösung meines Frequenzmessers bei 1 Hz liegen, wird die Messung umso ungenauer, je niedriger die Drehzahl ist. Unter 120 Upm, entsprechend 2 Hz, ist praktisch keine sinnvolle Messung mehr möglich. Die Verwendung von acht Magneten reduziert diese Grenze auf 15 Upm.

Das letzte Bild zeigt, wie dieser Drehzahlmessertyp bei dem eingangs erwähnten Modell eingesetzt werden konnte.

Dazu war nur ein frei zugängliches Wellenende für das Lochscheibenrad und eine Befestigungsmöglichkeit am Modell für die Platte mit Spule und Bügel erforderlich.

Die angezeigte Frequenz von 7 Hz ergibt nach dem oben gezeigten Berechnungsgang eine Drehzahl von 52,5 Upm, also einen für Dampfmaschinen sinnvollen Wert. Die Frequenz-Messgenauigkeit von $\pm 0,5$ Hz entspricht einer Drehzahl-Unsicherheit von $\pm 3,75$ Upm, also rund $\pm 7\%$, was für solche Anwendungen ohne weiteres toleriert werden kann.

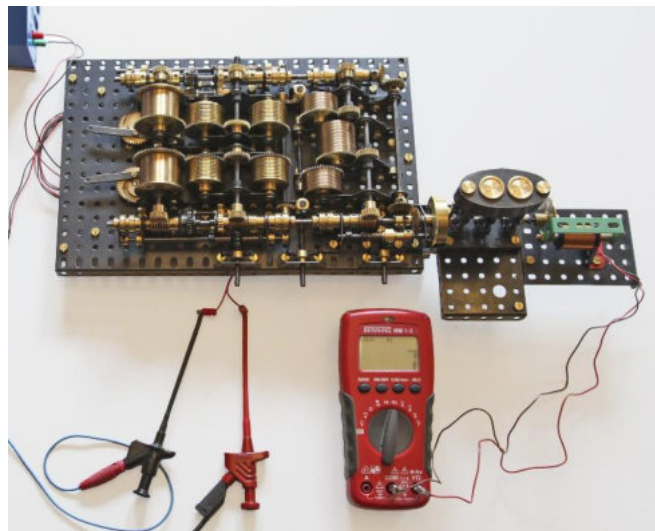


Abb. 3

(Anmerkung des Herausgebers: Falls man ein modernes Smartphone besitzt, jedoch in Elektrotechnik nicht so erfahren und ausgerüstet sein sollte, bietet sich die Verwendung einer Smartphone-App wie „Magnetic counter“ an, mit deren Hilfe man einfach und schnell die Drehzahl eines sich drehenden Teils, auf dem ein Magnet befestigt ist, feststellen kann. Dieser Tipp stammt ursprünglich von Mick Berg aus USA und John Burke/Johnny Meccano aus Australien.)



Müllwagen

Von Lothar Dorow (Text und Bilder)

Nach einigen Märklin Modellen, deren Vorbilder meistens genauso wie die Anleitungen aus früheren Zeiten stammen, wollte ich mal etwas Modernes nachbauen. So fiel meine Wahl auf ein Fahrzeug, das einmal in der Woche durch unsere Straße fährt: ein Müllwagen. Besonders markant vom Äußeren ist da der Eonic der Marke Mercedes-Benz, die ein weit vorne und tief angebautes Fahrerhaus besitzen. Das dient dem einfachen Einsteigen der Männer in oranger Kleidung. Die Müllwagen-Aufbauten selbst stammen dabei von verschiedenen, darauf spezialisierten Herstellern. https://de.wikipedia.org/wiki/Mercedes-Benz_Eonic

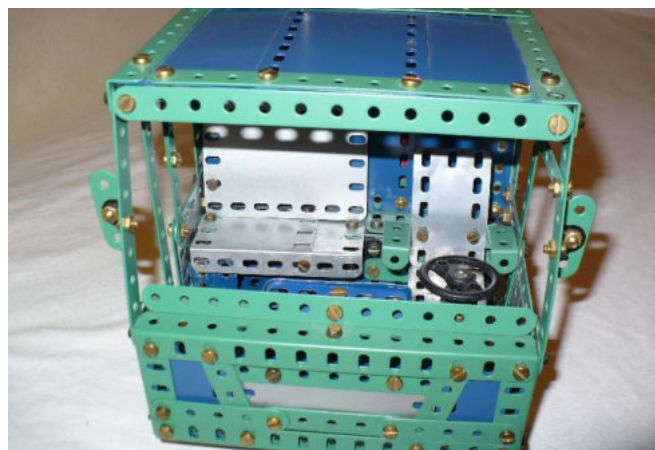
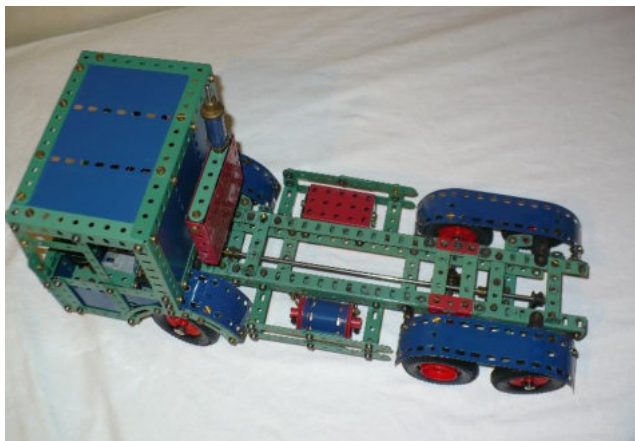
Es bereitet bisweilen Schwierigkeiten, dass heutige Fahrzeuge am Fahrerhaus sehr viel Glas haben und bei den Aufbauten und den Funktionen alles mit Hydraulik und Elektrik gesteuert und geregelt wird.

Glasflächen sind bei unseren Modellen meist nur un-schöne Öffnungen im Modell. Hydraulik gibt es bei Märklin gar nicht und mit Elektrik/Elektronik hat man ein weiteres Hobby, wenn man es richtig und in großem Maßstab betreibt. Etwas, das obendrein den ursprünglichen Märklin Metallbaukasten verlässt.

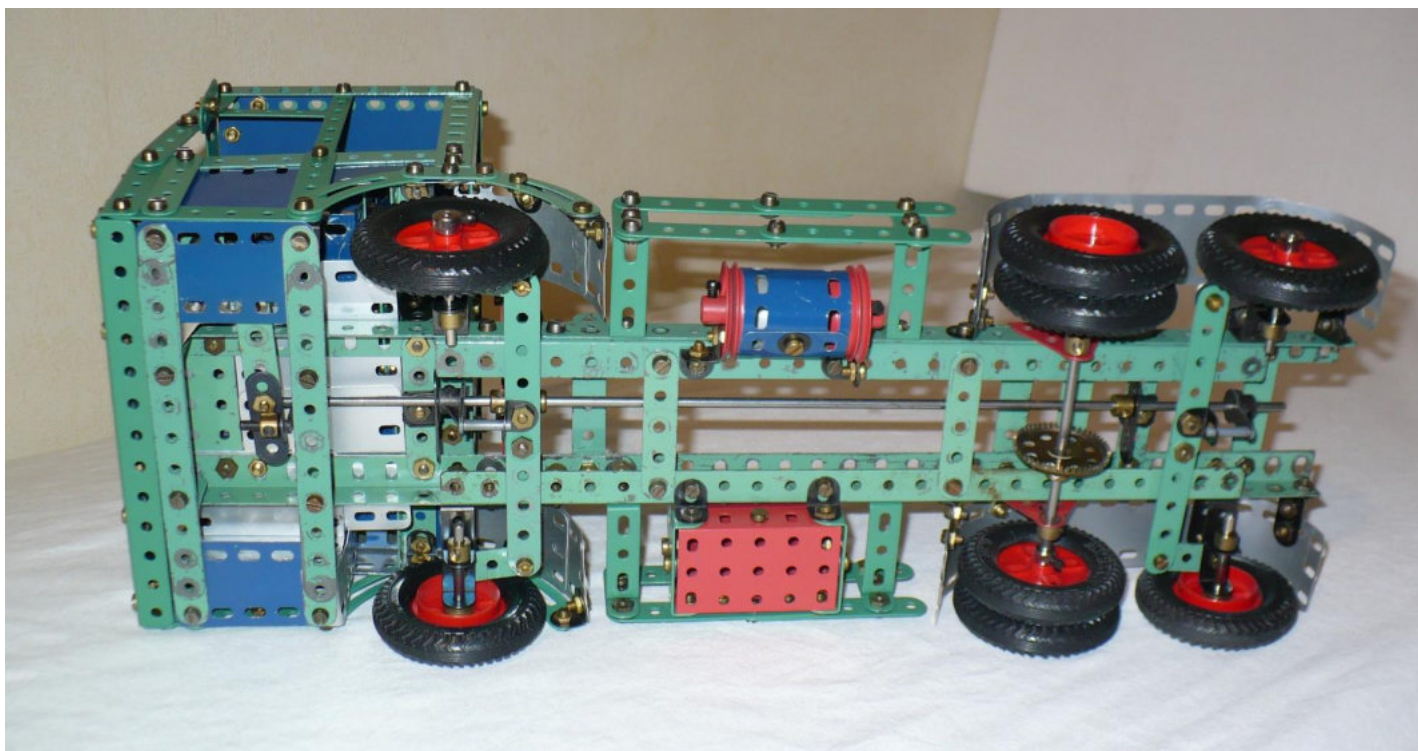


Von der Größe her und als den Maßstab gebende Bauteile dienen wie immer die Räder. Hier die mittlere Größe, Märklin 14036 auf 10336. Leider sind sie

recht schmal und wirken dadurch etwas zu klein. Als Weiteres wünschte ich mir ein eher einfaches Modell, das vom Gewicht nicht so schwer werden sollte. Gebaut wurde das Modell überwiegend aus unveränderten Märklin-Teilen und wenigen Metallus-Teilen, die Märklin entsprechen.



In der Kabine ist neben einem Fahrersitz noch die Sitzbank für die Müllmänner eingebaut. Außerdem sind ein einfaches Armaturenbrett mit Ablage für die Zwischenmahlzeit und natürlich auf jeder Seite ein Rückspiegel vorgesehen. Hinter der Kabine sind das bei modernen Lkw übliche Luftfiltergehäuse und die

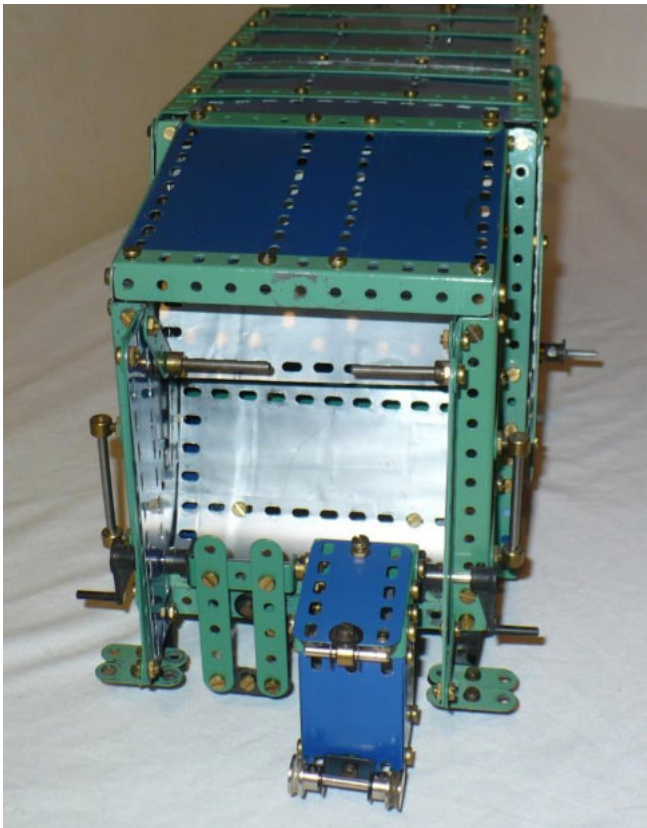


Der dreiachsige Econic hat neben der normalen, gelenkten Vorderachse noch auf Wunsch eine Hinterachslenkung für die dritte Achse. Diese Hinterachslenkung ist eine übliche Achsschenkellenkung, die hydraulisch gesteuert und betätigt wird. Bei meinem Modell ist die Hinterachslenkung aus den oben genannten Gründen eine rein mechanische Lösung und mit einer Welle von vorn nach hinten und mit zwei Kurbeln gelöst. Beide gelenkten Achsen werden synchron, jedoch gegenläufig vom Lenkrad in der Fahrerkabine aus betätigt.

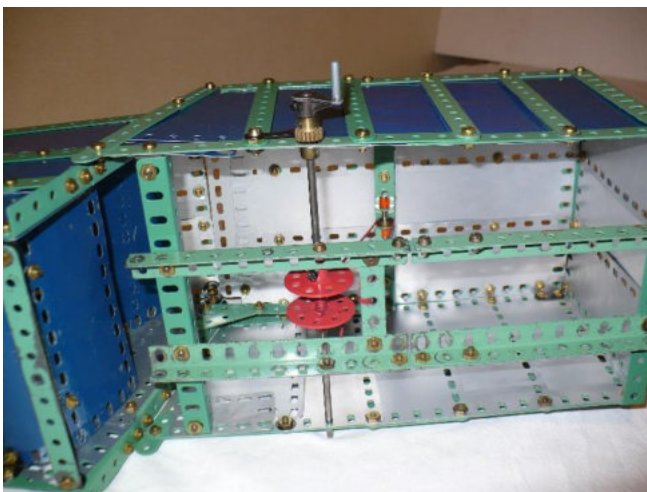
Abgasanlage zu sehen.

Seitlich des Rahmens sind ein Kraftstofftank und der Luftbehälter für die Bremse angedeutet.

Der Müllwagen ist ein reines Stand- oder Schiebemodell und daher ohne Motor. Es wäre möglich, noch einen Antrieb einzubauen, das müsste dann allerdings aus Platzgründen ein Modellmotor mit angeflanschem Getriebe sein. Ein Märklin-Motor und ein Getriebe aus Märklin-Zahnradern hätten in dem gegebenen Fahrzeug keinen Platz.

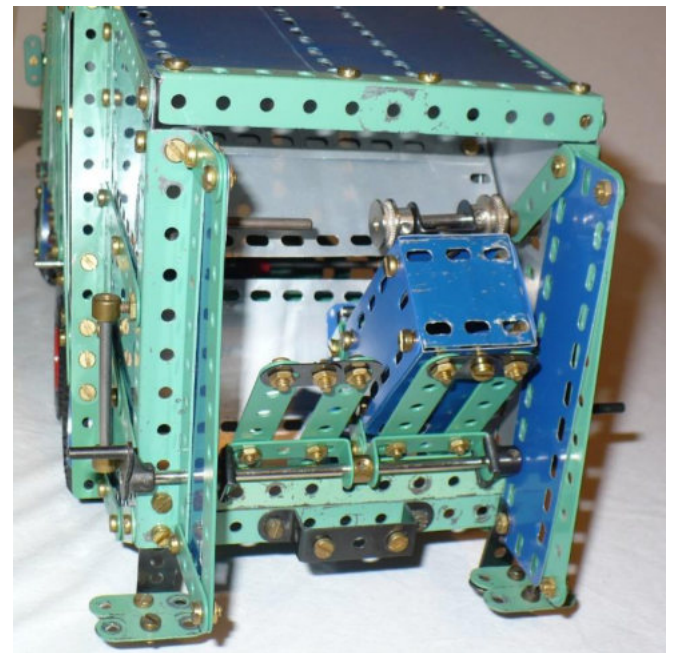


Der Müllbehälter ist ein einfacher Behälter, der aus Montagegründen nach unten offen ist. Der hintere Teil des Aufbaus, die „Klappe“ des Müllbehälters, lässt sich wie beim richtigen Fahrzeug zum Entleeren nach hinten und oben schwenken.

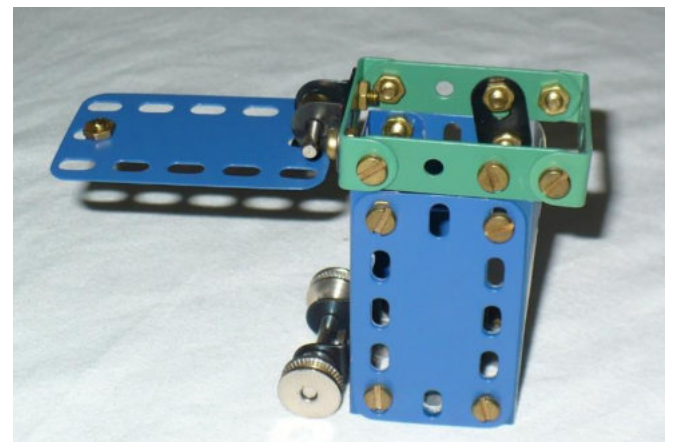


Mangels Hydraulik ist im Inneren des Müllbehälters eine Betätigung mit einer Schnur und einer Umlenkung, die auf einen Hebel wirken, eingebaut. Auf der rechten Seite, auf Höhe der mittleren Achse befindet sich dafür eine Handkurbel mit Ritzel 10719 und Sperrklinke. Beim echten Müllauto sieht es so aus: <https://youtu.be/UGYsEi4D5Dg>

Die Vorrichtung zum Entleeren der Mülltonnen ließ sich mit unseren einfachen und groben Teilen nur stark vereinfacht darstellen. Nach dem Anhängen einer Mülltonne kann man diese mit einer der beiden seitlichen Kurbeln nach oben schwenken und leeren.



Die Mülltonne ist ein einfacher Behälter mit Klappdeckel. Die Räder der Mülltonne bestehen aus zwei Schnurlaufrädern vom Elektromotor 1072.



Insgesamt ist es ein einfaches Modell ohne komplizierten Schnickschnack, daher umso besser geeignet als Spielmodell für Kinder.



CAM Ausstellung in Anse, Frankreich, 26. Mai 2022

Von Georg Eiermann

Wie jedes Jahr traf sich der französische Meccano-Club CAM am langen Wochenende an Himmelfahrt und veranstaltete seine 47. Internationale Ausstellung. In diesem Jahr in Anse, einer Kleinstadt nördlich von Lyon und wie immer in einer Mehrzweckhalle.

„Jedes Jahr“ stimmt fast, da die geplanten Ausstellungen 2020 und 2021 in Saargemünd aufgrund der gesundheitlichen Bedingungen (*en raison des conditions sanitaires*) ausfielen. Zum Trost erhielt der Organisator für Saargemünd, Sylvain Muller, eine spezielle Ausführung der traditionellen Flanschplatte:



Zwei Jahre ohne Ausstellung merkte man an der Vielzahl neuer Modelle, die die Franzosen, Belgier, Schotten, Waliser, Schweizer, Luxemburger und Südafrikaner mitbrachten. International!



Durch seine Größe einerseits und andererseits durch seine Details überraschte das Garabit-Viadukt im

Maßstab 1:87 (H0) von Pierre Jaillet. Das Original ist von Gustave Eiffel.

Genauso wie das Original dieses Modells von James Chaudron:



Da wir gerade bei eher statischen Modellen sind, hier

noch eine Sammlung mit Brücken, die alle von **Jean-Pierre Gaveriaux** gebaut wurden, aber nicht alle aus Meccano:



Auslegerbrücke



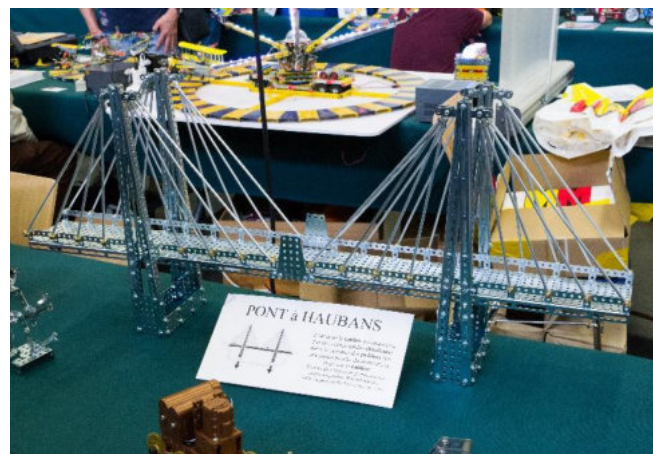
„Van Gogh“-Brücke



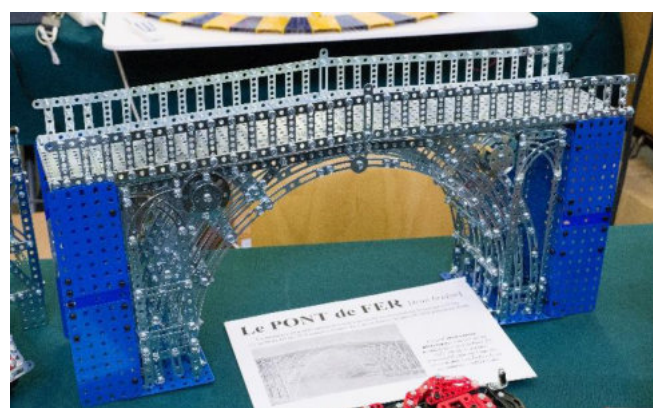
Hängebrücke



Brücke über den River Kwai – gebaut mit Eitech



Schrägseilbrücke

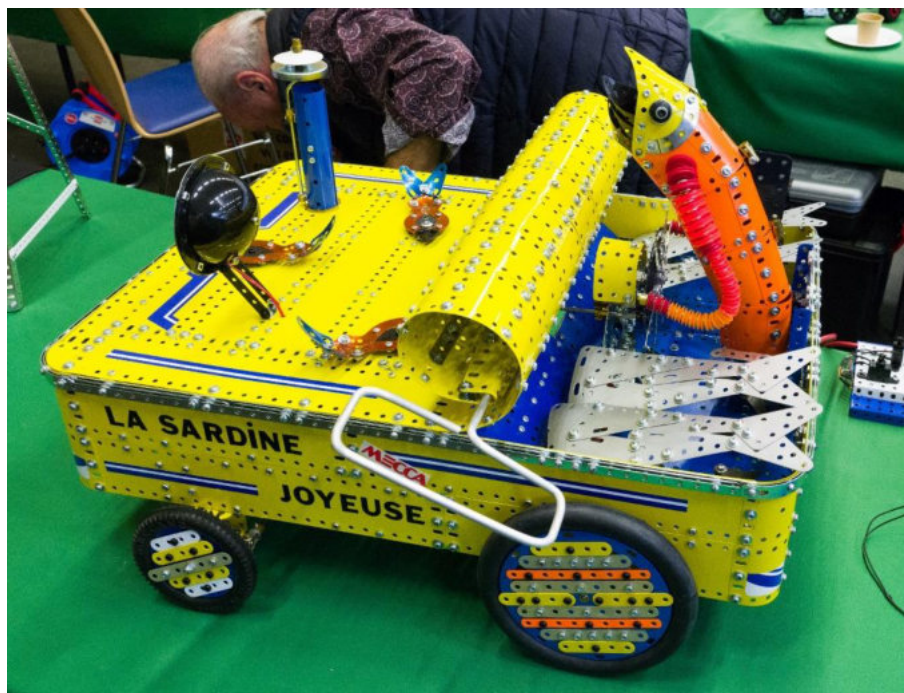


Eitech-Modell der Ironbridge aus England, der ersten Metallbrücke.

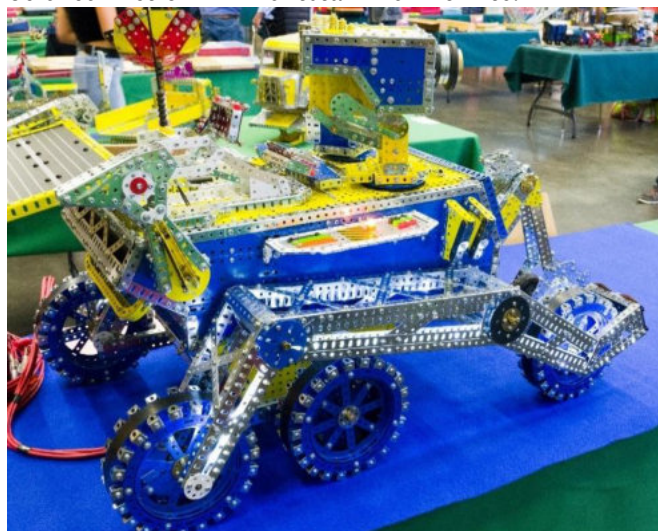
Zum Thema Brücken passt natürlich auch diese Klappbrücke nach dem Vorbild einer Konstruktion über den Nil, wie sie in einem älteren Meccano Magazin abgebildet war. Diese sehr große und bewegliche Brücke wurde von **Louis-Philippe Daronnat** gebaut.



Weitere Großmodelle stellte **Marcel Rebischung** aus, nämlich eine Ölsardine, die in einer Dose fährt ...



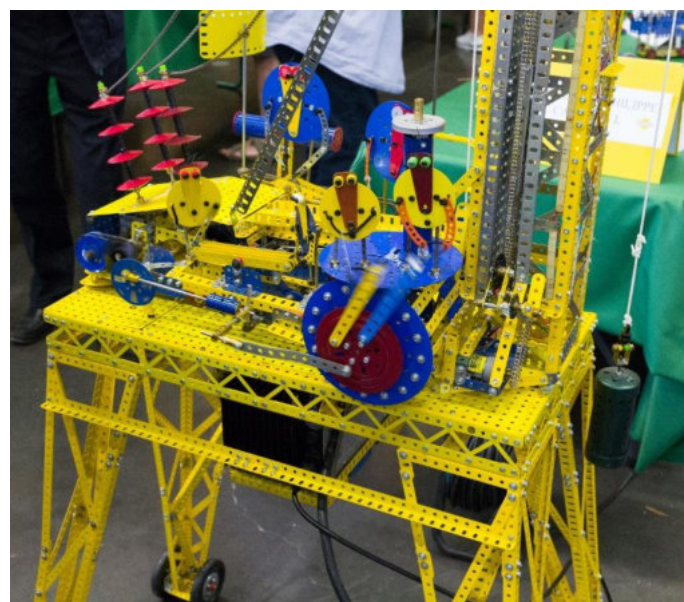
... und ein seltsames futuristisches Gefährt, das einem Science-Fiction Film entstammen könnte:

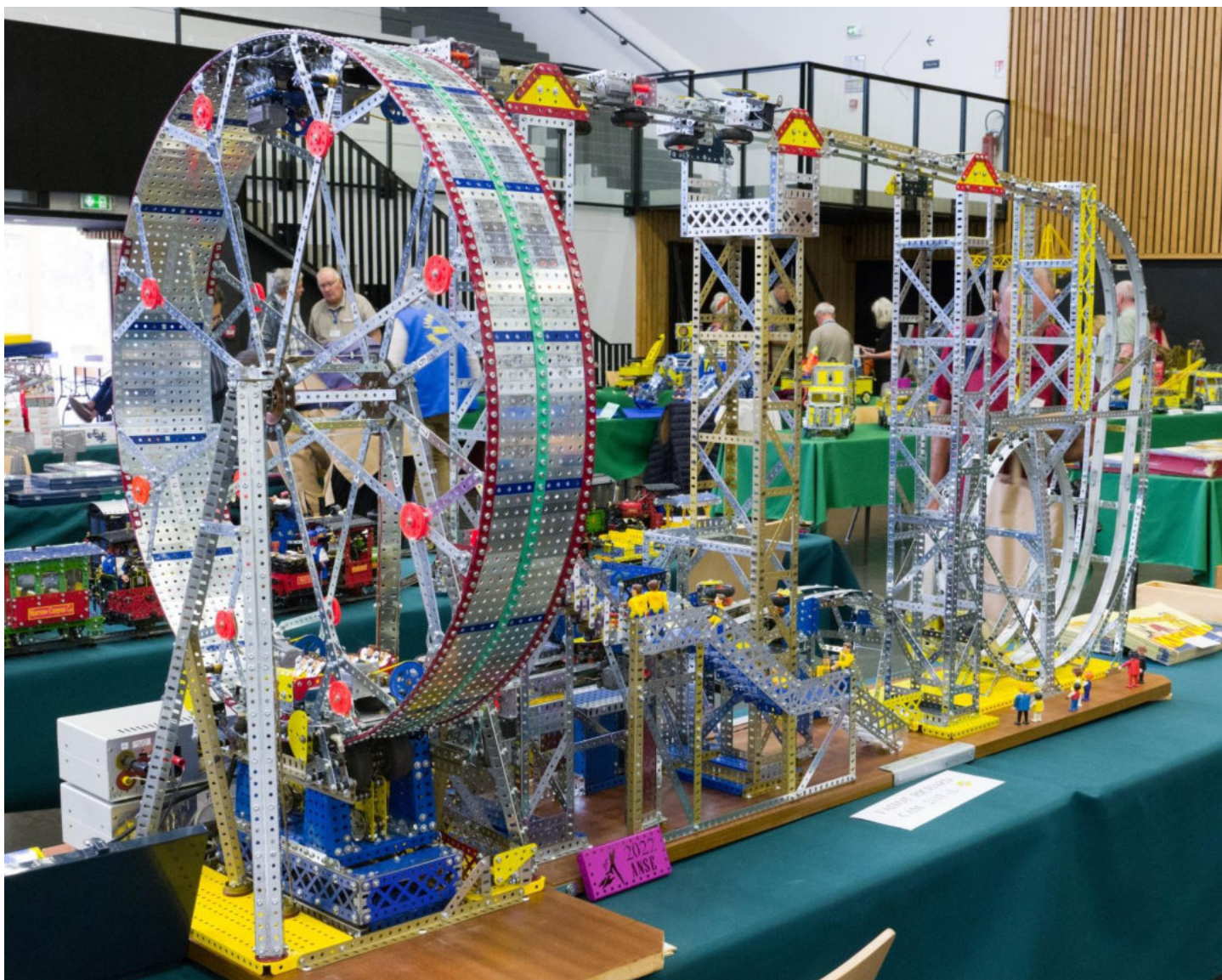


Aus der TV-Zeichentrickserie „Les Shadoks“ entstammt dieses Modell, das eine Stromversorgung der Figuren zeigt: Es ist von **Philippe Baudeau**, nennt sich "La centrale électrique autonome des Shadoks" und ist eine Nonsense-Maschine:



Durch Gewichtskraft und allerlei Hokuspokus entsteht Strom für die Shadoks. Oder so ähnlich. 😊 Eine lustige Maschine, die beim Publikum Begeisterung erregte.

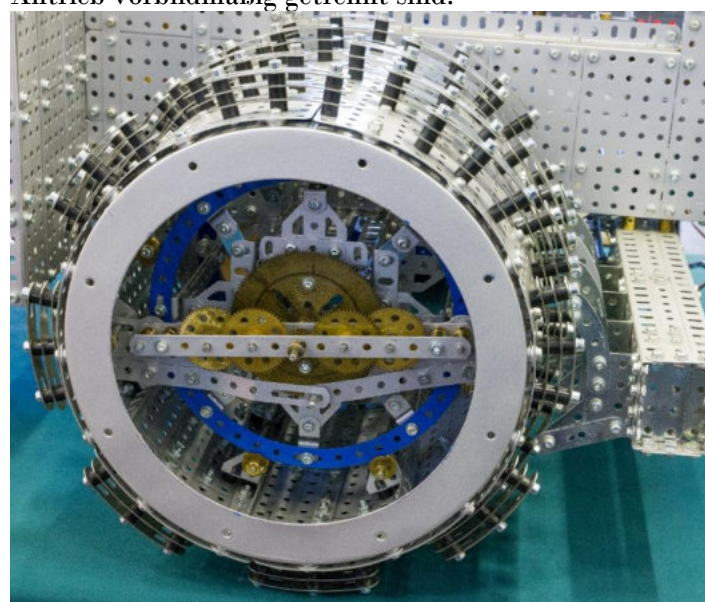




Diese Riesen-Achterbahn baute **Richard Faitot** und gewann dafür einen Preis. Die Fahrzeuge führen mehrfach kopfüber – schon der Gedanke, da mitfahren zu müssen, bereitet mir Unwohlsein. Aber es ist zum Glück nur ein Modell.

Noch nicht ganz fertig ist diese Baumaschine (Bodenverdichter mit Planierschild?) von **Jean-Pierre Charras**.

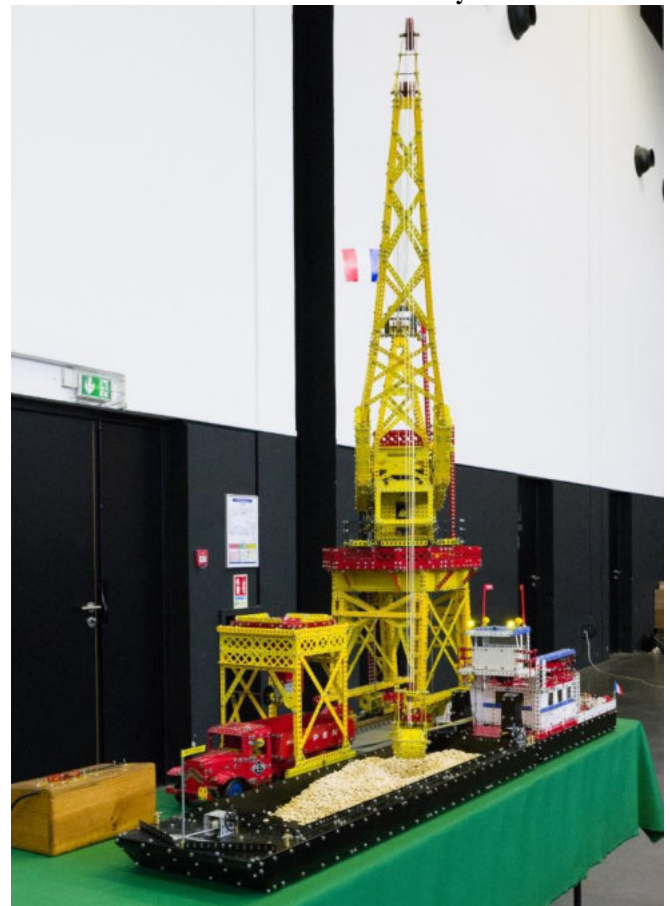
Sie hat einen beeindruckenden Radantrieb, bei dem die Aufgaben Tragen des Fahrzeuggewichts und Antrieb vorbildmäßig getrennt sind.



Zu den Baumaschinen gehören auch Krane, wie dieser Turmdrehkran von **Sylvain Muller**, der sogar eine Baustelle nachgebildet hat:



Eine Hafenszene von **Jean-Pierre Veyet**:



Dieser Schwimmkran ist als Meccano Supermodel bekannt und wurde von **Patrick Bouin** gebaut. Uralt, aber immer wieder schön.



Krane und ähnliches sind eben immer noch ein beliebtes Sujet bei uns Metallbaukastenbauern. Deshalb gleich noch einer: ein Mobilkran von **Marc Leroy**:

Bei dieser Detailaufnahme des Hafenkranes sieht man schön den Unterschied zwischen klassischem, französischem Meccano-Gelb und dem Gelb des Hachette-Blocksetter Krans.



Bernard Loisier stellte diese Szene nach, bei der eine alte Dampflok von einem Eisenbahnkran auf einen Lastwagen geladen wird. Der Lastwagen würde zwar unter dem Gewicht der Lok zusammenbrechen, aber es ist trotzdem alles liebevoll gebaut:



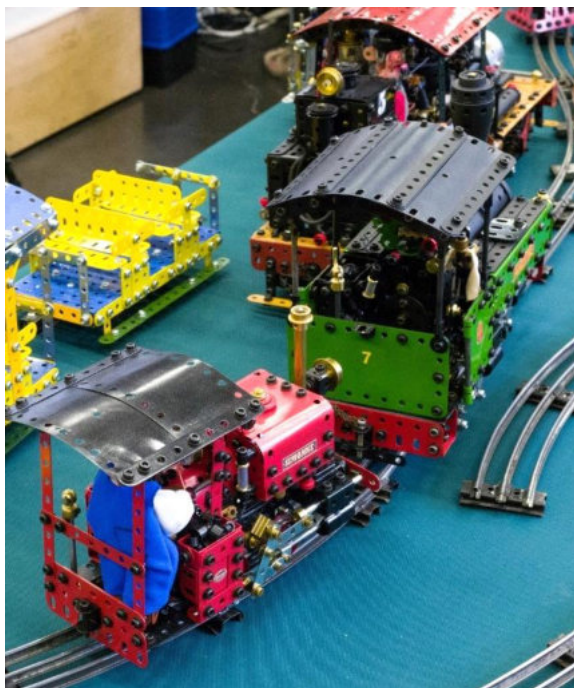
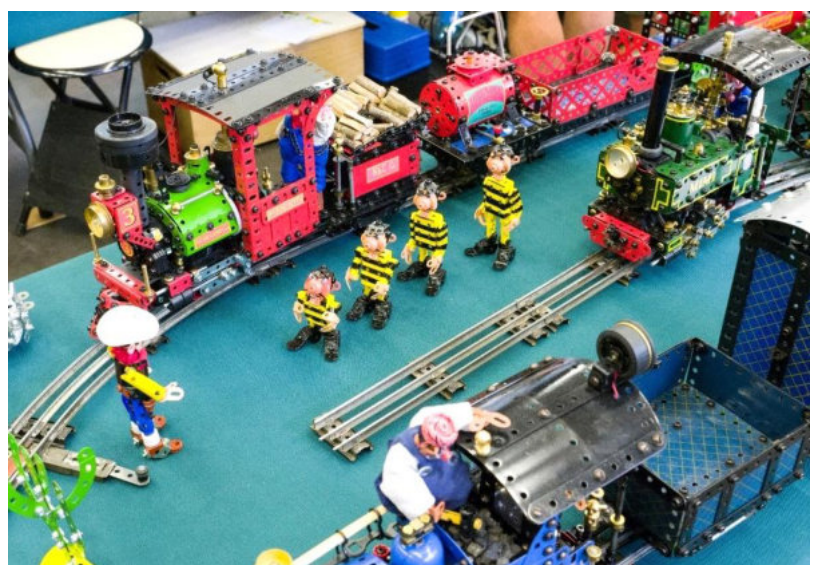
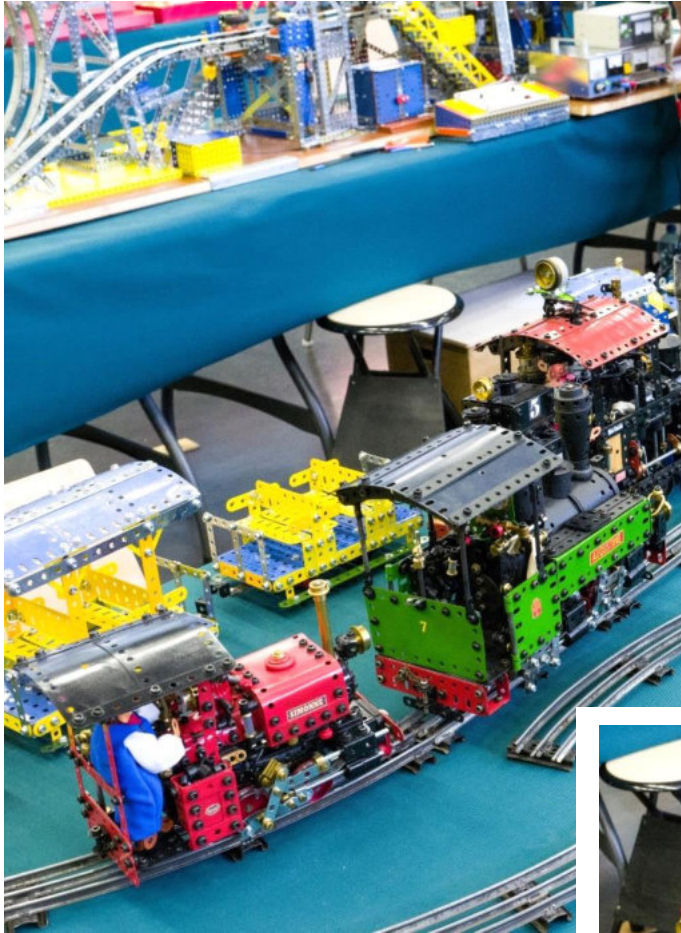
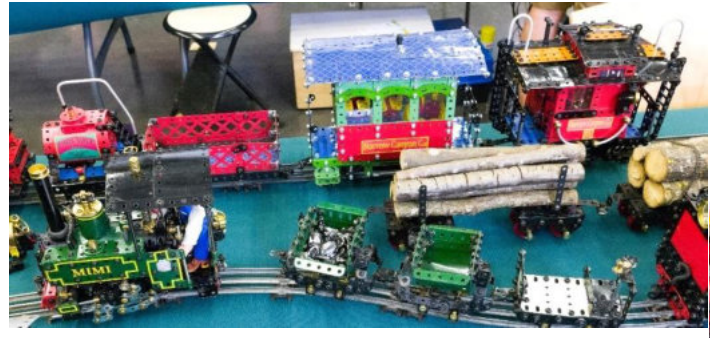
Verladebrücken gehören natürlich auch zu den Kranen. Diese hier ist von **Philippe Antoine** und baggerte Kunststoffschipsel:



Diese kleine Verladebrücke baute **Francis Parant**:



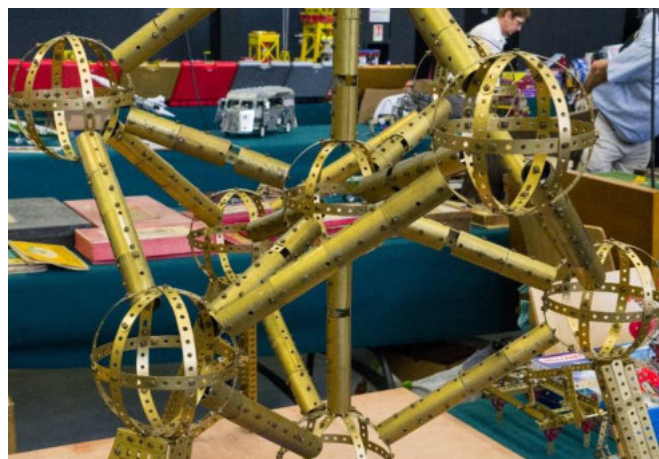
Marc Bizet baute eine kleine Wildwest-Eisenbahn mit den dazu passenden Lucky Luke und den Daltons auf. Es sind Modelle, die durch ihre Liebe zum Detail und ihren Humor überzeugen. Es ist nahezu alles aus Meccano gebaut, aber teilweise farblich nachbehandelt.



Marc Bizet zeigte auch noch Gaston Lagaffe, den wohl berühmtesten Büroboten der Welt mit seinem Auto Fiat 509:



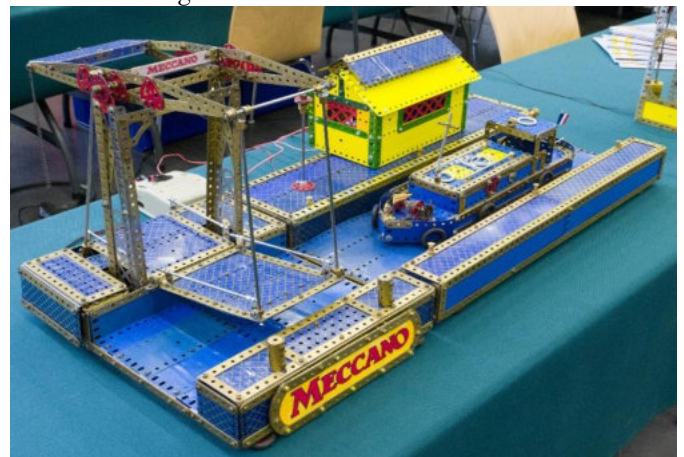
Das Atomium in Brüssel stellt einen Eisenkristall dar. Diesen hier hat Jacques Barabguer aus „vergoldetem“ Eisen gebaut:



Ein gewaltiges Frachtschiff von Bruno Odeyer:



Eine Szene wie in einem Film mit Jean Gabin, der am Ufer eines Kanals sitzt und angelt. Hier ohne Angler und aus blau-goldenem Meccano von Claude Garino:



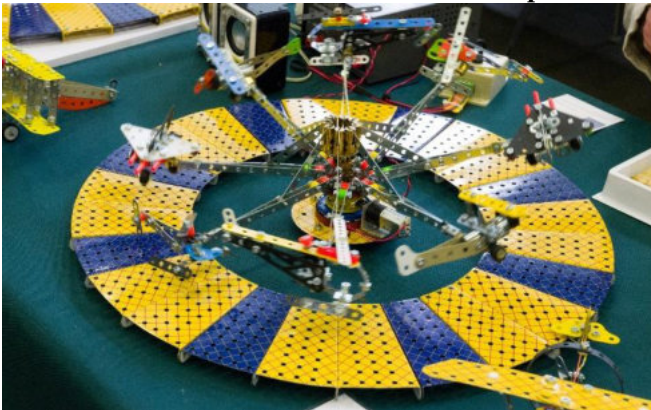
Auch hier ein Modell über Freizeit. Ein seilspringendes Mädchen im Garten. Das Mädchen hüpfte tatsächlich über das Seil. Ein Idyll von Jean-Francois Pabion:



Ein großes Karussell von **Claude Dupré** ...



... und ein kleines Karussell von **Claude Dupré** ...



... und eines von **Jean-Jacques Cavallaro** ...



... und eines von **James Chaudron** ...



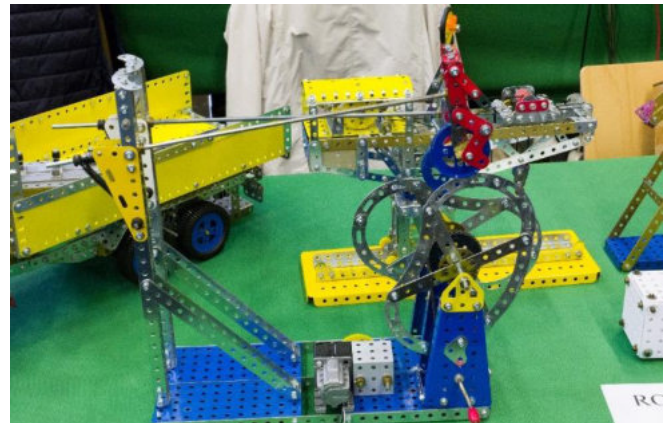
... und eines von **Louis-Philippe Daronnat**.



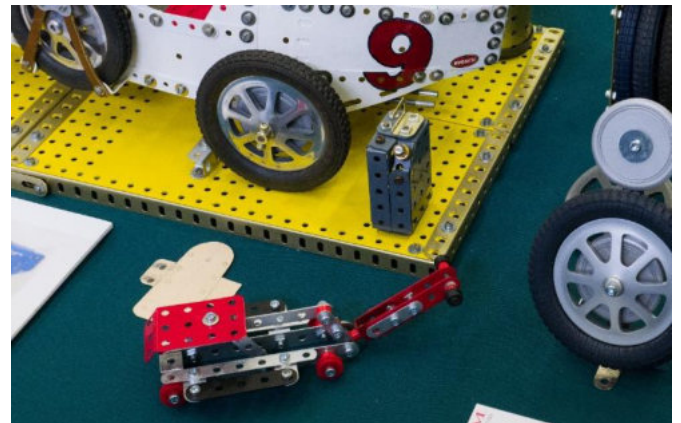
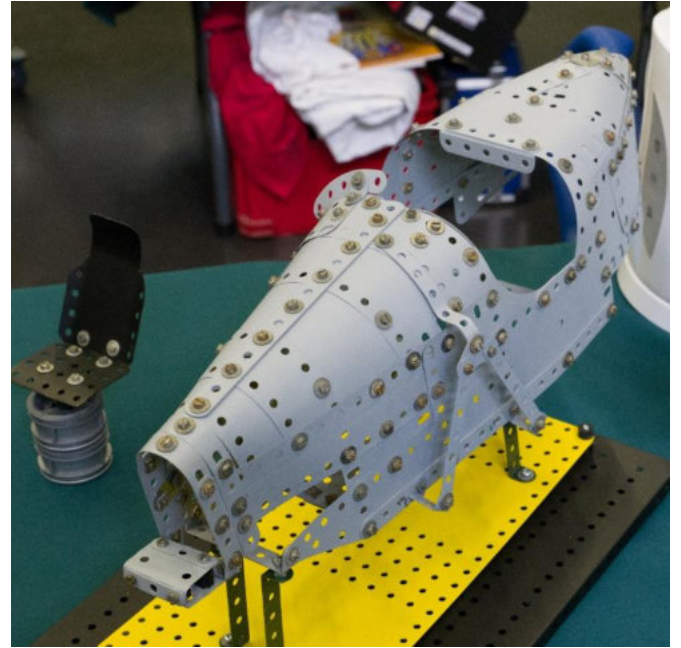
Das bekannte Modell Pinguin-Rutsche, aber mit Schlümpfen, von **Bruno Odeyer**:



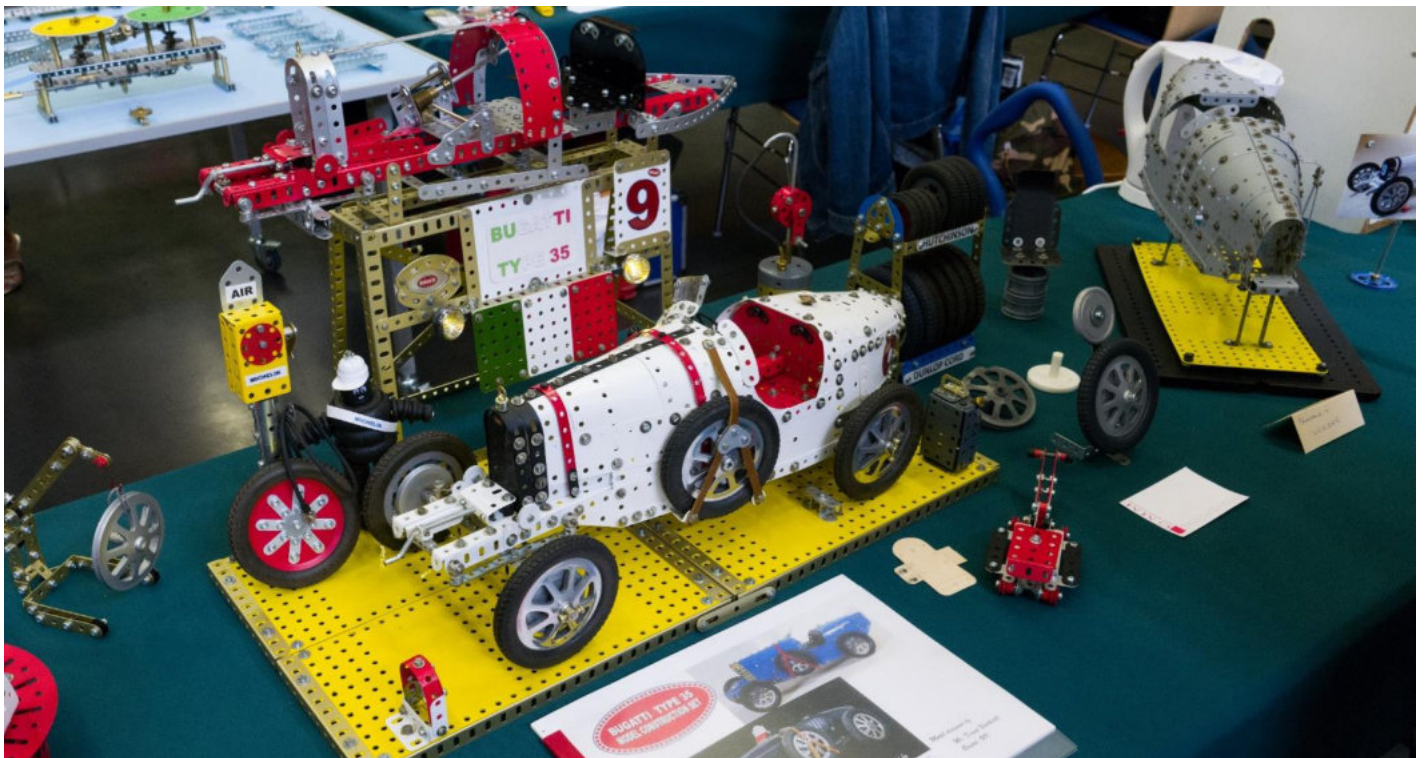
Auch eine endlose Beschäftigung: mit dem Einrad auf krummen Bahnen radeln. Modell von **Maurice Roussel**:



Frankreich ist das Land der Mode. Das weiß auch **Philippe Bovas** mit diesem schönen Schuh, der aber letztendlich doch unbequem sein dürfte.



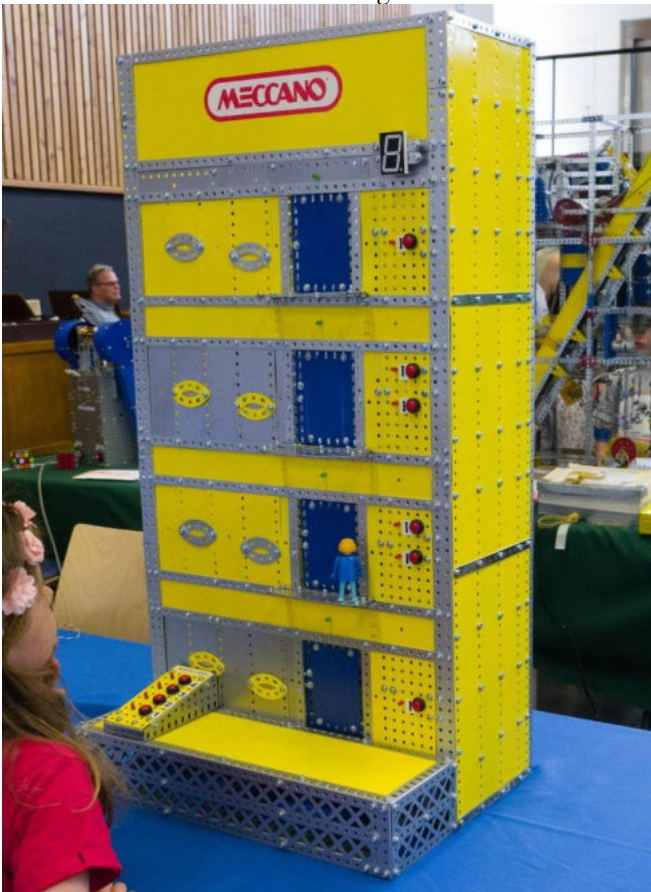
Philippe Bovas hat auch diese Szene aus einer Bugatti-Werkstatt mit allem Zubehör ausgestellt:



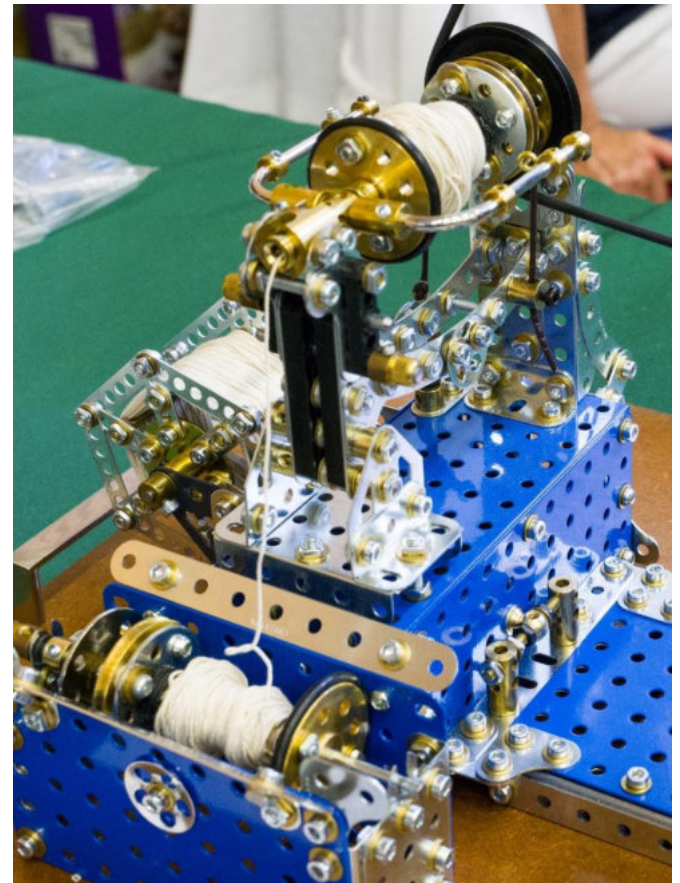
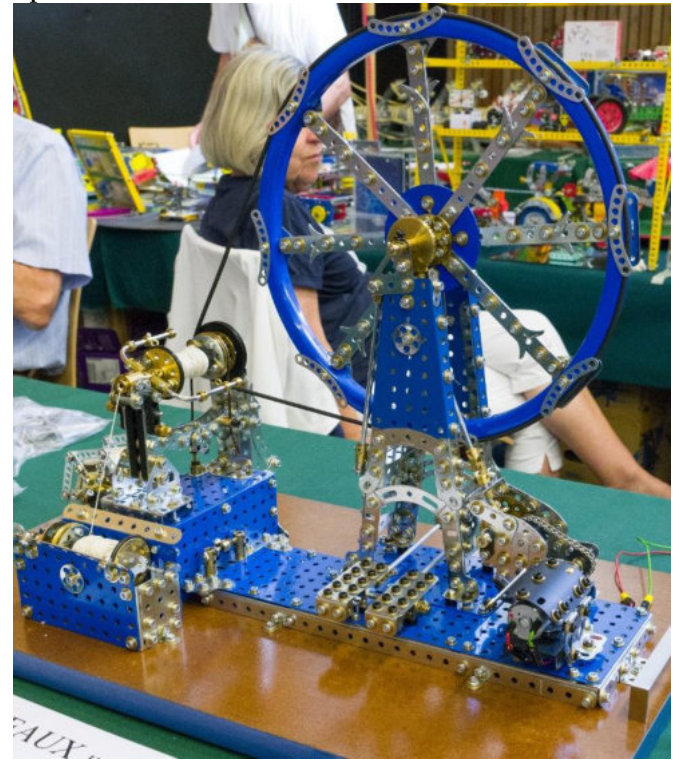
Die beiden nächsten Modelle passen zu Frankreich, wären in England jedoch reichlich exotisch: die beiden Solarkraftwerke von **Jean-Louis Canavy**:



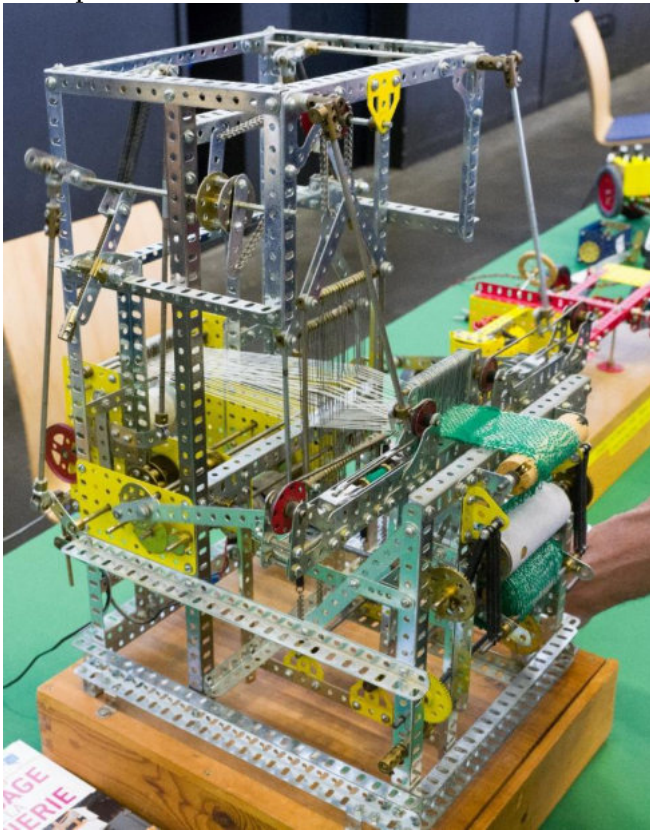
Derselbe Meccano-Mann konstruierte auch noch diesen funktionierenden Aufzug:



Da Lyon für seine lange Geschichte der Seidenverarbeitung bekannt ist, war das spezielle Thema der Ausstellung Seide und ihre Verarbeitung. **Jean-Marie Dremeaux** baute dazu eine gut gelungene Spinnmaschine.



Dazu passen die Webstühle von **Jean Pierre Veyet** ...



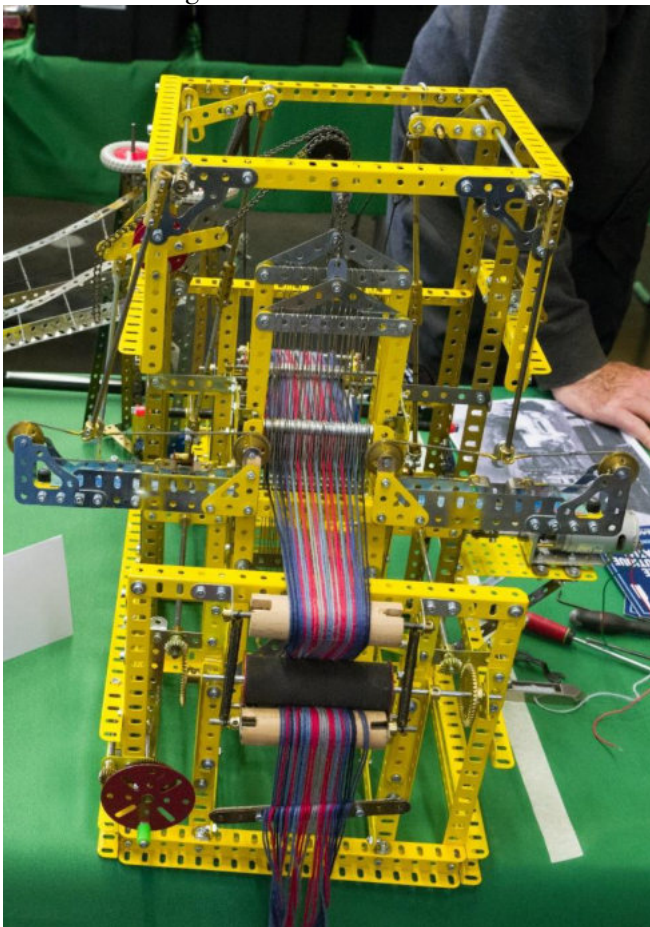
Was wäre Frankreich ohne den Citroen HY?
Einer mit noch einem obendrauf von **Maurice Roussel**



... noch einer von **Maurice Roussel** ...



... und von **Serge Hondemarck**



... und einer von **James Chaudron** ...



... und einer von **Brendan Harris**:



Aber auch andere französische Fahrzeughersteller

waren durch schöne Modelle vertreten. Ein Berliet 100 auf einem Tieflader von **Gerard Carlin** ...



... ein Renault 1000 kg und ein Smart von **Maurice Roussel**



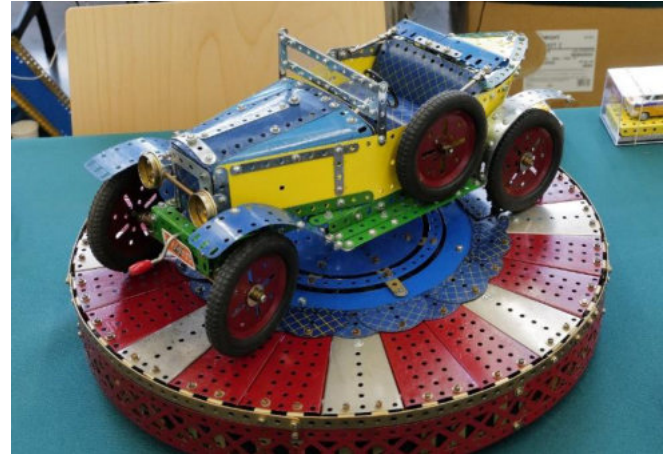
... eine Latil Zugmaschine von **Jean Pierre Veyet**



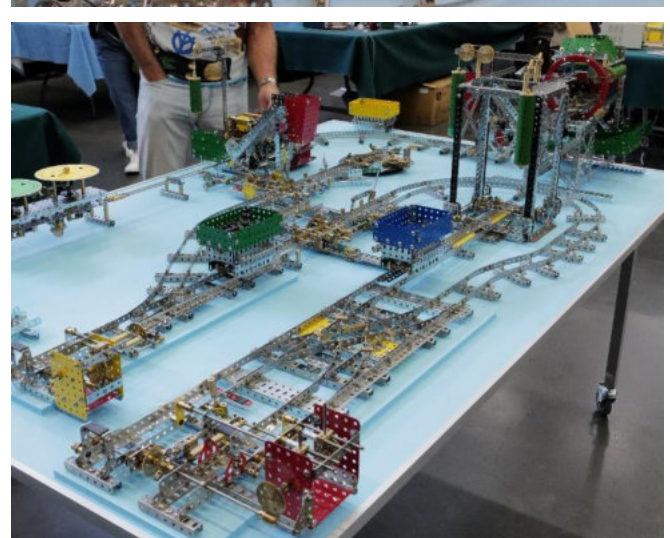
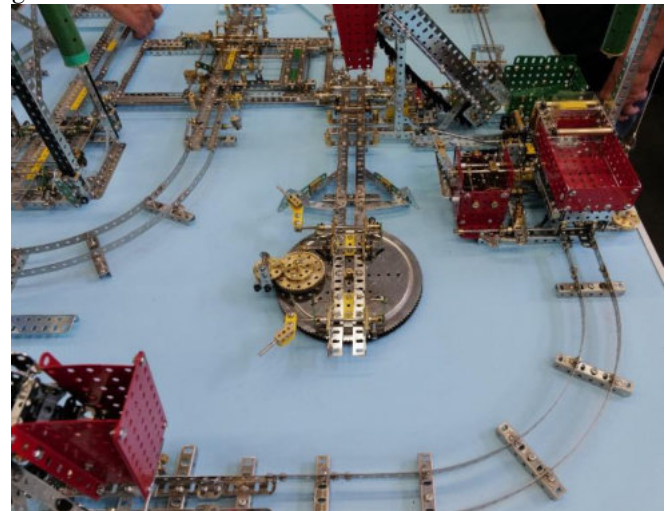
... ein Feuerwehrauto von **James Chaudron**, das sogar schon das Titelbild des CAM-Magazins 153 zierte



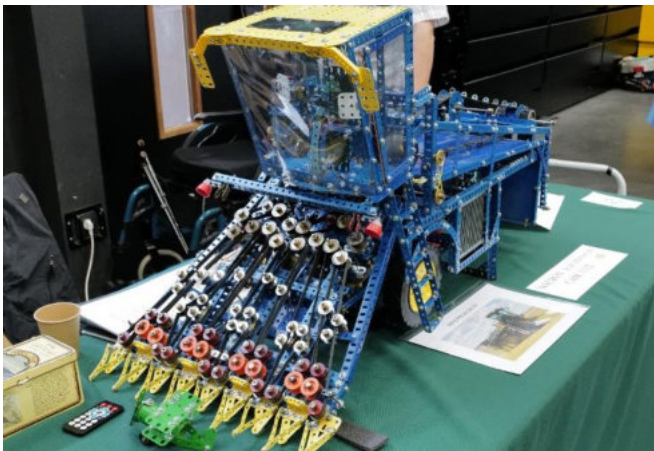
Ein weiteres französisches Auto ist der Citroen 5CV Trefle, der sich hier auf einem Präsentierteller drehte. **Bernard Loisier** erschuf das Modell:



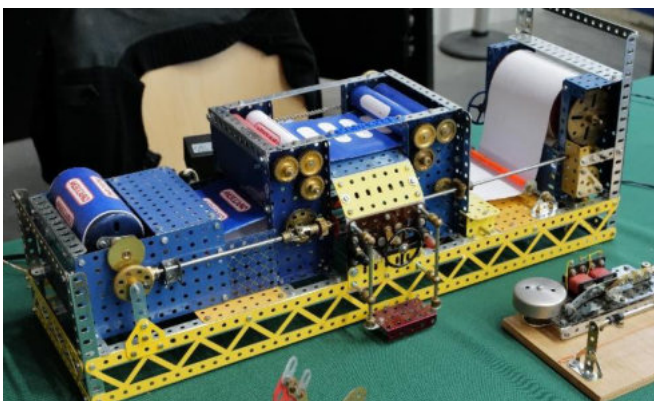
Das beeindruckende Modell eines Transports von Kohle oder Erz in einer Mine von **Eric Champeboux** muss man in Bewegung gesehen haben. Das kann man zum Beispiel hier: <https://youtu.be/scwMm5Ajygg> . Trotzdem zeige ich zwei Bilder der Anlage, die fehlerfrei funktionierte. Bemerkenswert dabei ist, dass alle Bewegungen von kleinen batteriegetriebenen Motoren in den Wagen erwirkt und rein mechanisch gesteuert werden.



Nach der Beschreibung von **Jean Francois Nauroy** reißt ein Flachs-Vollernter die kompletten Pflanzen aus und transportiert sie weiter. Dazu benötigt er viele Gummibänder:



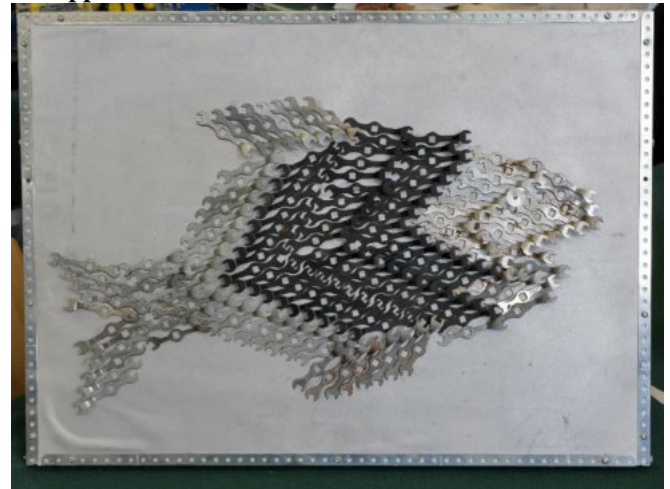
Alain Larchier hat sowohl die hübsche Werkstattszene als auch die Druckmaschine gezeigt:



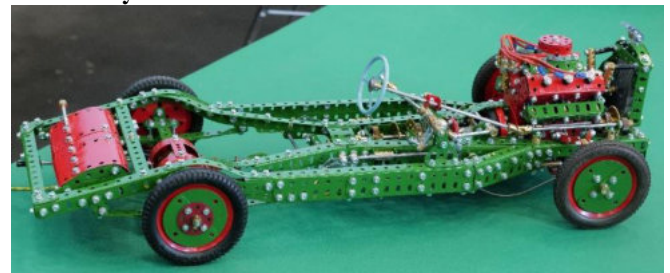
John Evans hatte dieses eher unscheinbare Modell einer Schwebefähre mitgebracht, exakt das Modell, das den Titel des englischen Meccano Magazins vom April 1979 schmückte, ein wahres Sammlerstück:



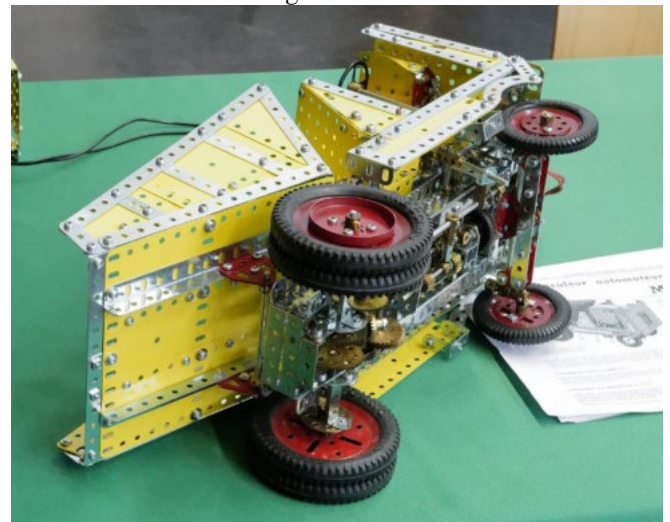
Ein Meccano-Modell, das gänzlich aus der Reihe fällt, da es fast nur aus Schraubenschlüsseln besteht, stellte **Philippe Bovas** vor:



Zwei ausgesprochen schöne Motor Chassis von **Jean Pierre Veyet**:



Philippe Baudeau legte seinen Dumper auf die Seite, damit man das Wichtige besser sehen kann:



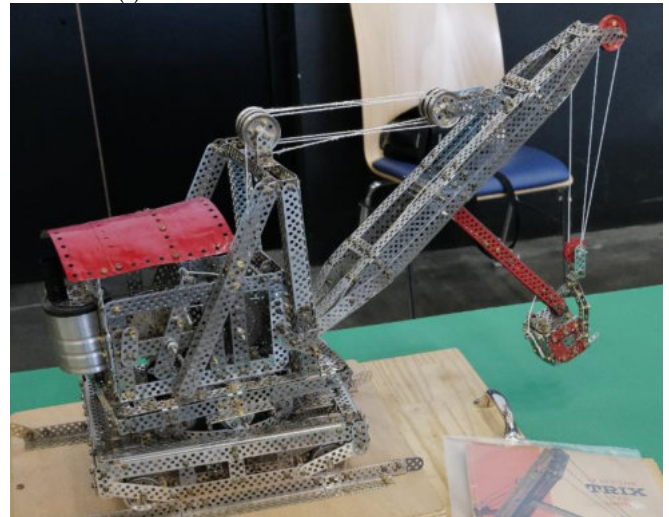
Olivier Depardieu zeigt wertvolle Sammlerstücke:



Diese Collage konnte ich weder als Modell noch als Sammlerstück einordnen, aber sie gefiel mir:



Ein Trix(!)-Modell von Jean-Francois Pabion:



Dutzende Elektromotoren aus allen Epochen:



Noch mehr Fotos aus Anse kann man hier <http://www.nzmeccano.com/image-167695> anschauen. Wer das eine oder andere Modell gerne in besserer Auflösung sehen möchte, darf mich gerne fragen. Video: <https://youtu.be/uVPm8syFIqA>

Insgesamt war es eine Ausstellung, die die lange Anreise wert war. Man trifft alte und neue Freunde und sieht „viel Baukasten“.



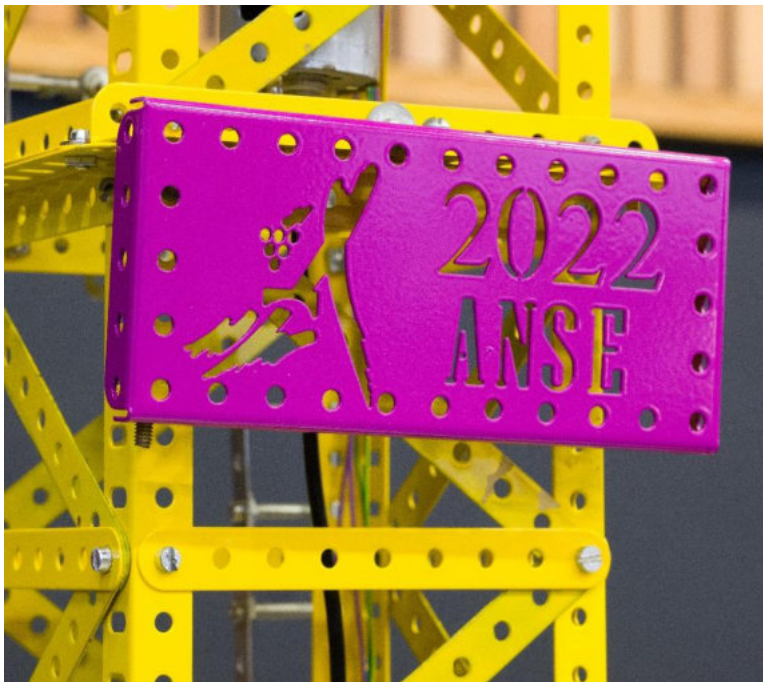
Hier geht es weiter mit der Seite 26 im Teil 2 dieser Ausgabe.

Schrauber & Sammler

Magazin für die Freunde des Metallbaukastens.

Ich schraube, also bin ich.

Nr. 24 Herbst 2022



In dieser Ausgabe – Teil 2 von 2

Miniatur-Tischkicker aus Märklin

3

Drehzahlmesser für Motoren und Modelle

6

Müllwagen

8

CAM-Ausstellung in Anse, Frankreich; 26.Mai 2022

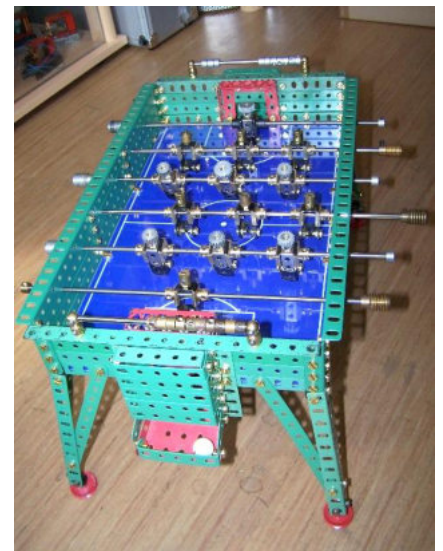
11

Aus der Exotenschublade von Urs Flammer: *Baue selbst*

26

Meccano-Ausstellung in Skegness, UK, 1.-2. Juni 2022

28



Nächstes Treffen des Freundeskreises Metallbaukasten:

Das Jahrestreffen findet wieder in Bebra,
im Hotel Sonnenblick statt: www.sonnenblick.de

Der Termin ist der 13. bis 16. Okt. 2022.

Weitere Informationen gibt es bei Andreas Köppe unter:

Thale_Schrauber@web.de

Wegen des Umfangs von 42
Seiten und der vielen Bilder
wird diese Ausgabe in zwei
Dateien aufgeteilt.

Wegen des Umfangs von 42 Seiten und der vielen Bilder wird diese Ausgabe in zwei Dateien aufgeteilt.

Ein paar Worte zu diesem Heft.

Liebe Leser, liebe Schrauber und Sammler, liebe Metallbaukastenfreunde,

Ihr habt gerade die neueste Ausgabe unseres Magazins für die Freunde des Metallbaukastens auf Eurem Bildschirm. Es ist die 24. Ausgabe und sie hat einen Umfang von 42 Seiten. 24 Ausgaben bei vier Ausgaben pro Jahr bedeutet, dass wir schon sechs Jahre ein deutschsprachiges Magazin für Freunde des Metallbaukastens bringen. Wer hätte gedacht, dass das Experiment so lange durchhält?

➔ Das Magazin wird weiterhin gratis und umsonst als pdf-Dokument verteilt. Wer trotzdem die Mühe belohnen möchte, darf mir den Gegenwert einer Tasse Kaffee über Paypal zukommen lassen. Mein Paypal-Account ist meine E-Mail-Adresse, die unten steht.

Und was steht in dieser Ausgabe drin?

Passend zu Fußball-Weltmeisterschaft, die jetzt bald in südlicher Hitze beginnt, bringen wir ein Modell eines Tischkickers. Es ist schon etwas älter, aber passt gut in die Zeit und lässt sich tatsächlich spielen. Es ist kein hochkomplizierter Mechanismus dahinter, es ist die Idee etwas Außergewöhnliches zu bauen.

Manchmal möchte man gerne wissen, wie schnell sich etwas dreht. Das kann ein Motor, ein Rad einer Maschine oder eines Fahrzeugs oder ein Karussell sein. Hier wird ein Drehzahlmesser als Bastelvorschlag beschrieben. Und auf eine Lösung für Smartphone-Besitzer hingewiesen.

Ein Müllauto hat wohl schon jeder gesehen. Aber selten wurde so ein Alltagsgegenstand, mit dem man eigentlich nichts zu tun hat, als Modell nachgebaut. Jetzt gibt es eines aus Märklin.

Aus seiner Exotenschublade hat Urs Flammer dieses Mal den typischen Nachkriegsbaukasten „baue selbst“ hervorgeholt. Wie so viele Baukästen dieser Zeit ein Sonderling.

Nach zwei Jahren Corona-Pause haben unsere französischen Freunde vom CAM (Club des Amis du Meccano) und die englischen Freunde der NMMG (North Midlands Meccano Guild) wieder ihre überregionalen, ja sogar internationalen Ausstellungen veranstaltet. In zwei Jahren kann man eine Menge neuer Modelle bauen, und alle Aussteller haben sich gefreut, ihre Schätze zeigen zu können, mit Besuchern sich zu unterhalten, alte Freundschaften zu vertiefen und neue zu schließen.

Ich bin froh, dass ich es geschafft habe, beide Ausstellungen zu besuchen. Insgesamt habe ich etwa 700 Fotos von diesen Treffen mitgebracht und stelle hier eine kleine Auswahl davon vor. Ich kann aber nicht alle Modelle oder Sammelstücke zeigen, dazu reicht der Platz und vielleicht auch die Ausdauer beim Lesen nicht. Wer mehr sehen möchte, findet im Internet weitere Bilder.

Und jetzt kommen noch meine üblichen letzten Bemerkungen mit Dank und Bitten:

Ich möchte allen danken, die einen Bericht oder Anregungen dazu gebracht haben. Besonderen Dank an Gert Udtke, der zuverlässig Schreibfehler und sonstige sprachlichen Unzulänglichkeiten entdeckt.

Unser Heft kann nur weiterbestehen, wenn wir viele Berichte über verschiedene Baukastensysteme, Modelle, Basteltipps, historische Sachverhalte bekommen.

Schreibt und fotografiert daher bitte etwas und helft uns.

Euer

Georg Eiermann

Ich bin per Email zu erreichen:

georg.eiermann@gmail.com

V.i.S.d.P.: Georg Eiermann

Allgemeine Information: Diese Ausgabe und auch alle älteren sind nur als pdf-Dokumente erschienen und können unter folgenden Internetadressen jederzeit auf den eigenen Rechner heruntergeladen werden: www.nzmeccano.com/image-110519 oder: www.meccanoindex.co.uk/SundS/ oder:

www.club-amis-meccano.org/magazines-meccano/magazines-autres-origines

Das Magazin kostet nichts und kann beliebig weiterverteilt werden. Falls jemand Bilder, ganze oder teilweise Texte übernimmt, bitte die Quelle und die Autoren zitieren, bei denen die Rechte liegen.

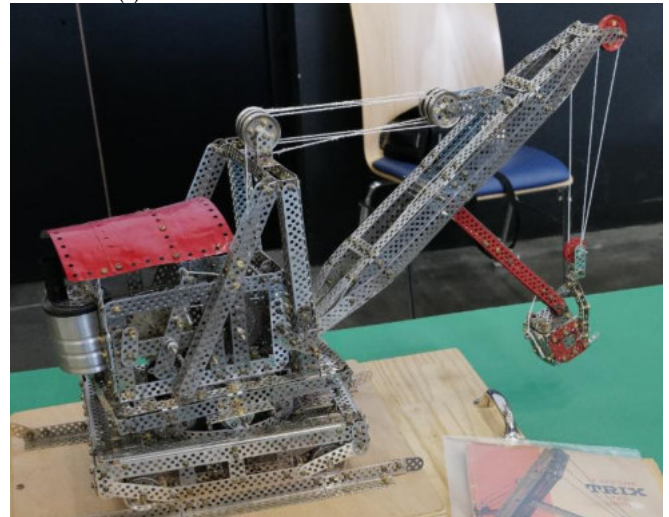
Olivier Depardieu zeigt wertvolle Sammlerstücke:



Diese Collage konnte ich weder als Modell noch als Sammlerstück einordnen, aber sie gefiel mir:



Ein Trix(!)-Modell von Jean-Francois Pabion:



Dutzende Elektromotoren aus allen Epochen:



Noch mehr Fotos aus Anse kann man hier <http://www.nzmeccano.com/image-167695> anschauen. Wer das eine oder andere Modell gerne in besserer Auflösung sehen möchte, darf mich gerne fragen. Video: <https://youtu.be/uVPm8syFIqA>

Insgesamt war es eine Ausstellung, die die lange Anreise wert war. Man trifft alte und neue Freunde und sieht „viel Baukasten“.



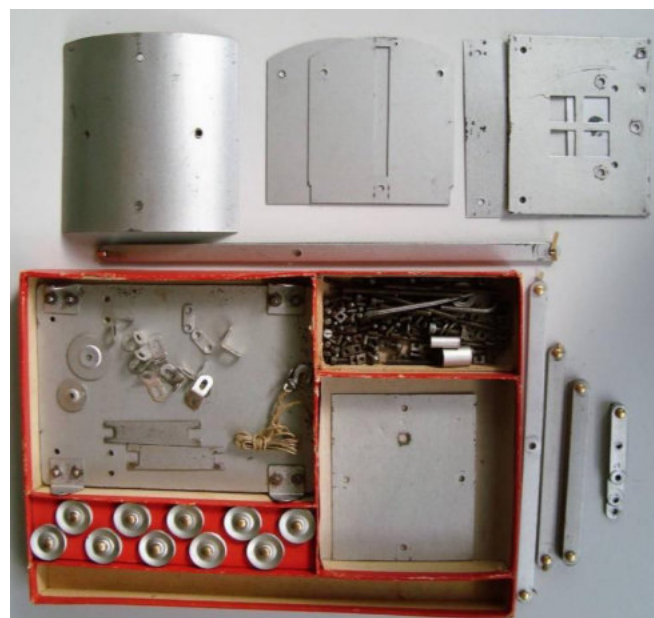


Aus der Exotenschublade von Urs Flammer: baue selbst

Baue selbst ist ein typischer Vertreter der vielen Baukästen, die unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland angeboten wurden. Der Kasten wurde vermutlich zwischen 1945 und 1950 hergestellt und stammte laut Deckelaufdruck von H. Uphoff, Rellingen/Holstein (zwischen Hamburg und Pinneberg).

Die Teile sind einfache Blechstreifen aus Stahl mit wenigen Löchern mit unterschiedlichem Lochabstand. Dazu gab es genau für ein Modell gedachte Blechplatten, die zugeschnitten und teilweise vorgebogen waren. Daneben gab es Blechräder einer Größe und mehrere Kleinteile zum Verbinden. Diese Blechteile waren unterschiedlich dick, was auf keine langfristig geplante Produktion schließen lässt, sondern ein Aufbrauchen von Restbeständen wahrscheinlich macht. Die Schrauben und Gewindestangen weisen ein M4 Gewinde auf, jedoch hat die Zentralschraube ein Gewinde der Größe M6.

Der Baukasten ist kein üblicher Universal-Baukasten, mit dem man die verschiedensten Modelle nach einer Anleitung oder aus eigener Phantasie bauen kann.



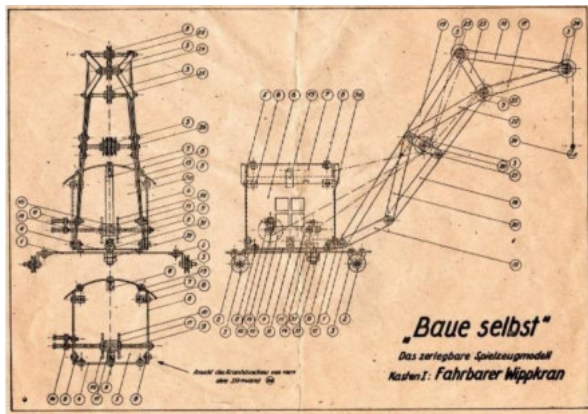
Inhalt des Kastens I

Mit den Teilen aus dem hier gezeigten Kasten I lässt sich ein Modell „Fahrbarer Wippkran“ bauen. Aus einem Kasten II entsteht eine Verladebrücke, und mit einem Kasten III soll man in der Lage sein, einen Turmdrehkran zu bauen, der als Laufkatze den

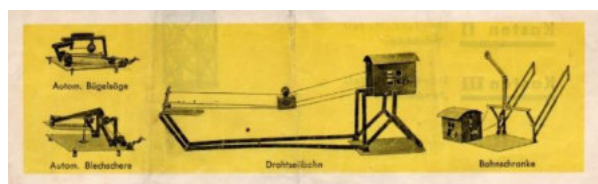
fahrbaren Wippkran aus Kasten I nutzt. Das heißt, dass Kasten III größer ist als Kasten I oder II, jedoch nicht, dass sie sich ergänzen.

In der Anleitung ist noch gezeigt, wie aus dem Kranführerhaus und den Lochstreifen noch weitere sehr einfache Modelle gebaut werden könnten. Der Einsatz ist jedoch stark eingeschränkt, da die Blechstreifen nur an ihren Enden und manchmal noch in der Mitte Löcher aufweisen.

Die Bauanleitung für den Kran ist an sich relativ ausführlich mit einer Seite Abbildungen und zwei Seiten Text dazu.



Weitere Bauvorschläge als Anregung auf dem Begleitblatt zum Baukasten.



Baue selbst ...
(DRGM. angemeldet)

Der universale Metallbaukasten
für technische Konstruktionen.

Der Metallbaukasten
für den anspruchsvollen großen und kleinen Bastler.

Der Metallbaukasten
der durch seine neuartige Zusammenstellung eine natürliche Nachbildung der verschiedensten Modelle in ihrem technischen und konstruktiven Aufbau gewährleistet.

Wir stellen diese Baukästen in drei Größen her:

- Kasten I** Standard-Modell „Fahrbarer Wippkran“
- Kasten II** Standard-Modell „Verladebrücke“
- Kasten III** Standard-Modell „Turmdrehkran“

Weitere Informationen:

https://www.meccanoindex.co.uk/Other/Baue_Selbst/index.php



Meccano-Ausstellung in Skegness, UK, 1.-2. Juni 2022

Von Georg Eiermann

Nach zwei Jahren Pause fand wieder eine Skegness Exhibition der *North Midlands Meccano Guild* statt. Es war die 39. Ausgabe der Ausstellung, unter neuer Regie am altbewährten Veranstaltungsort, dem Embassy Theatre, bei dem auf der Bühne die Händler und im Zuschauerraum die Aussteller mit ihren Modellen waren.

Auch hier war es wie in Anse bei den französischen Freunden: endlich wieder Ausstellung, endlich wieder Freunde treffen, endlich die Arbeit am Meccano-Tisch von zwei oder drei Jahren zeigen können.

Bei der Vielzahl an unterschiedlichen Modellen ist es schwer eine Struktur in den Bericht zu bringen. Daher fange ich mit der Prämierung der Modelle an. Und zwar mit dem bestplatzierten:

Chris Shute baute einen Automaten, im Stil der Automaten aus dem 18. Jahrhundert, der mit einem Stift einen Text schrieb. Der Text bestand zwar nur aus sieben Buchstaben MECCANO, aber er stand geschrieben da. Der Automat wies zwei weitere bemerkenswerte Eigenschaften auf: Die Teile wurden einem Meccano Nr. 10 entnommen, also eine endliche Teilezahl ohne Unmengen an Sonder- oder Spezialteilen. Das zweite Außergewöhnliche war, dass der Automat von einem Meccano Uhrwerkmotor angetrieben wurde. Also keine Ansteuerung beliebig vieler Elektromotoren und insgesamt ein reibungsarmer, mechanischer Antrieb. Uhrwerke sind eher schwach, da muss man sorgfältig planen und bauen.



Den zweiten Platz belegte **Howard Somerville** mit seiner Uhr. Die Newport Clock ist aber nicht irgendeine Uhr, sondern eine Art Torbogen, der zu jeder vollen Stunde aufklappt und Figuren erscheinen lässt (=>Google!). Howard baute die Uhr verkleinert mit allen Bewegungen nach. Leider funktionierte sie nur einen halben Tag und blieb dann aufgeklappt stehen.



Norman Brown errang mit seinem Blocksetter den dritten Platz:



Geert Vanhove gewann mit seinem Schwimmkran aus Trix den vierten Platz



Den fünften Platz bei der Prämierung schaffte **John Hornsby** mit seinem Schmidt Tychsen Derrick – Kran. Der Kran war sehr groß, und es halfen mehrere Leute beim Aufbau, der sich weit über den ersten Tag hinaus erstreckte:



Drei von fünf sind Krane – irgendwas scheint dran zu sein an der Vermutung, Krane seien beliebt.

Peter Goddard baute nach demselben Vorbild wie **Geert Vanhove** einen Schwimmkran zum Anheben von Schleusentoren, aber aus Meccano und in einem handlicheren Maßstab:



Hier nochmals im Vergleich Trix (im Hintergrund) - Meccano (im Vordergrund):



Michel Bréal brachte einen Demag-Schwimmkran mit, der etwa doppelt so groß wie das Modell aus dem Märklin-Anleitungsbuch 14930 ist:



John Clifton zeigte diesen schön detaillierten Eisenbahnkran.



Diesen Schürfkübelbagger der Marke Marion baute **Greg Clarke** und baggerte Bohnen damit.

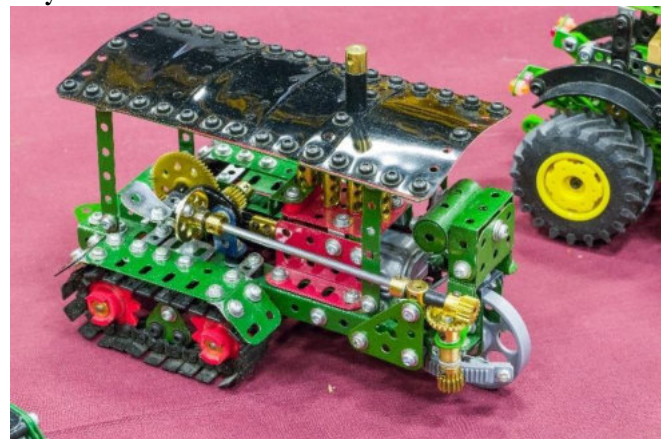


John Hornsby stellte außer seinem Derrick-Kran diesen Strabo Kran aus. Das Vorbild stammt aus Deutschland, und der Name steht für Straßenbock-Kran, da er zusammengeklappt werden konnte für den Straßentransport. Engländer haben ein Faible für seltsame deutsche Militärgeräte.



„And Now for Something Completely Different“ - die Ausstellung war ja immerhin in England. Einige Traktoren:

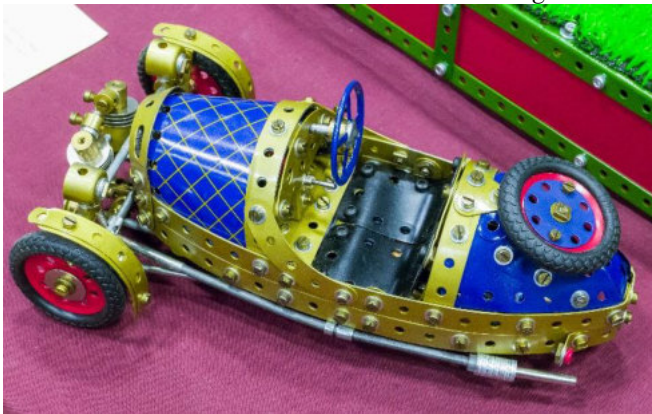
Der Ursprung aller Caterpillar Baumaschine liegt in diesem kleinen Holt-Raupenschlepper, den **George Roy** baute und der natürlich fuhr:



Diesen grauen Ferguson Traktor (little grey Fergie) konstruierte **Neil Bedford**. Eines meiner Topp-Modelle:



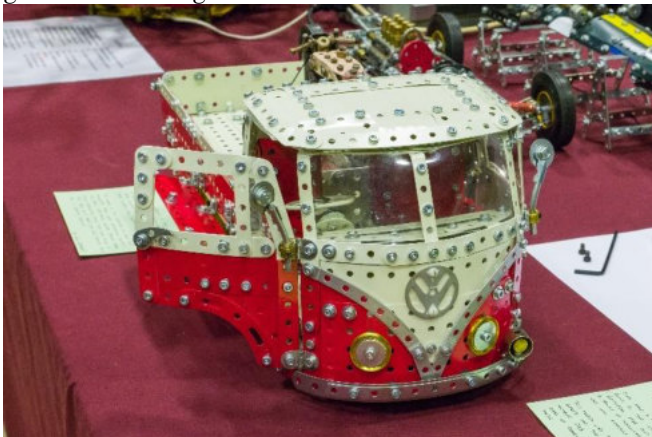
Neil Bedford baute zudem noch diesen Morgan Threewheeler mit funktionierender Lenkung...



Weiter geht's wieder weiter mit Traktoren, einem Massey Ferguson von John Clifton ...



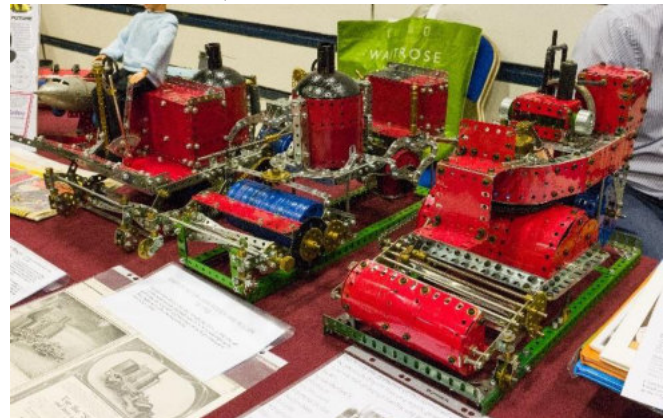
... und diesen VW-Pritschenwagen mit liebevoll gebautem Ladegut...



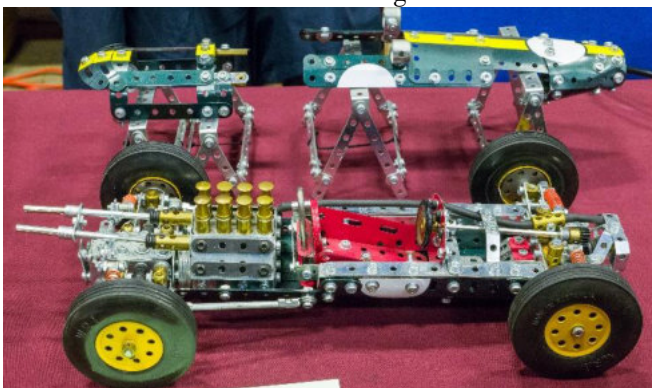
... einem Traktor aus den 1950ern von Richard Smith



... und Rasenmäher gehören im weitesten Sinne auch zu den Traktoren, hier von David Hobson



... und diesen Lotus 25 Rennwagen:



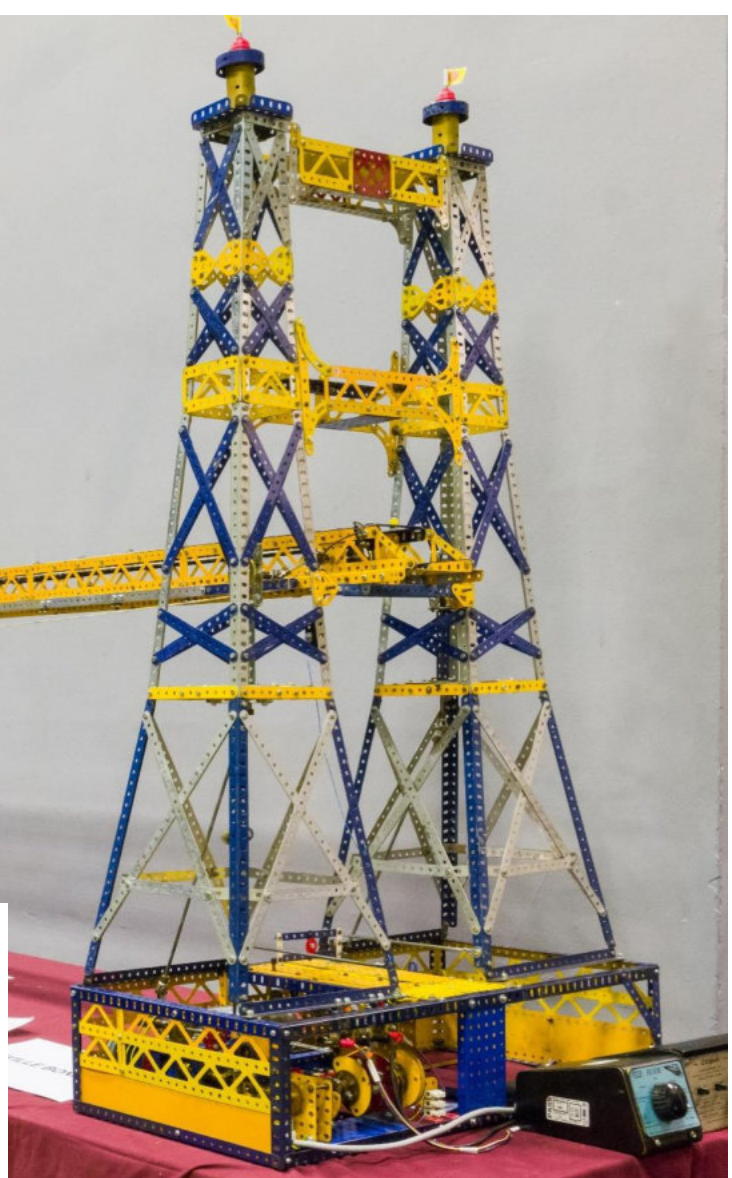
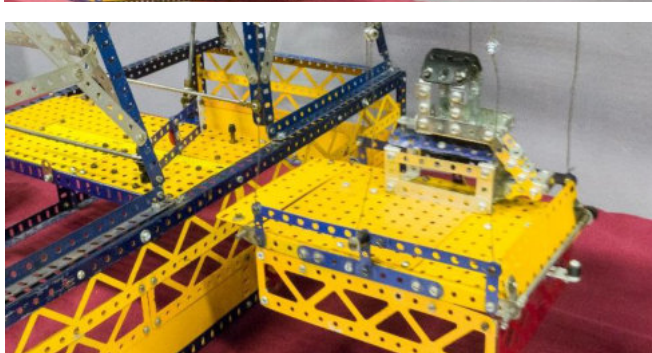
Ebenso zählen Zugmaschinen zu Traktoren, hier zwei Scammel von Pete Evans



Zur Abwechslung Brücken: die Royal Albert Bridge
von Guy Loveridge:



Eine Schwebefähre von Neville Bond:



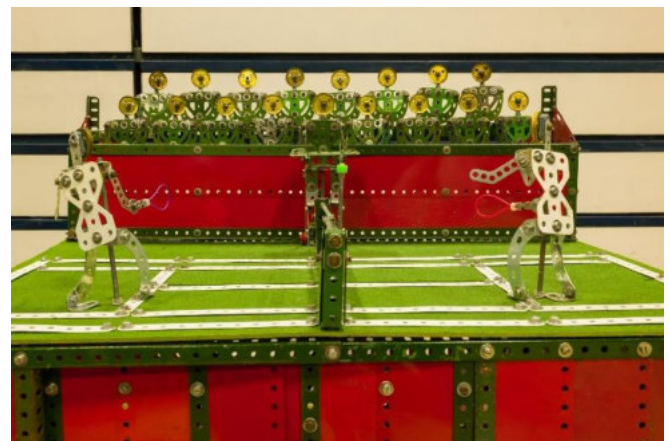


Der Spielplatz oben mit vielen bewegten Figuren stammt von **Dave Stanford**. Es ist ein typisches Modell, das man in Bewegung sehen muss, um alle Effekte genießen zu können.

Das Wahrzeichen von Skegness ist der Clocktower in unmittelbarer Nähe zur Ausstellung. Das Modell dazu baute **Tom McCallum**.

Die Klappbrücke brachte **Rob Mitchell** mit.

„Wimbledon“ mit Tennisspielern und bewegtem Publikum zeigte **Alan Cox**.

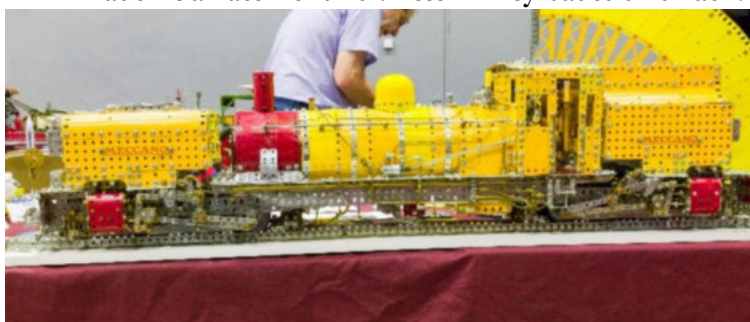




Diese LNER-Lokomotive Flying Scotsman mitsamt zwei Wagen stellte **John Thorpe** aus. Die Radreifen sind passende Sonderanfertigungen und der ganze Zug wurde vorbildgerecht lackiert.



Der britische Lok-Hersteller Beyer-Peacock stellte auch Garratt-Loks her: **Pete Finney** baute eine nach.



Bob Seaton baut die letzte britische Dampflokomotive Evening Star. Er ist aber noch nicht ganz fertig damit. Jedoch sieht die Lok jetzt schon beeindruckend aus.



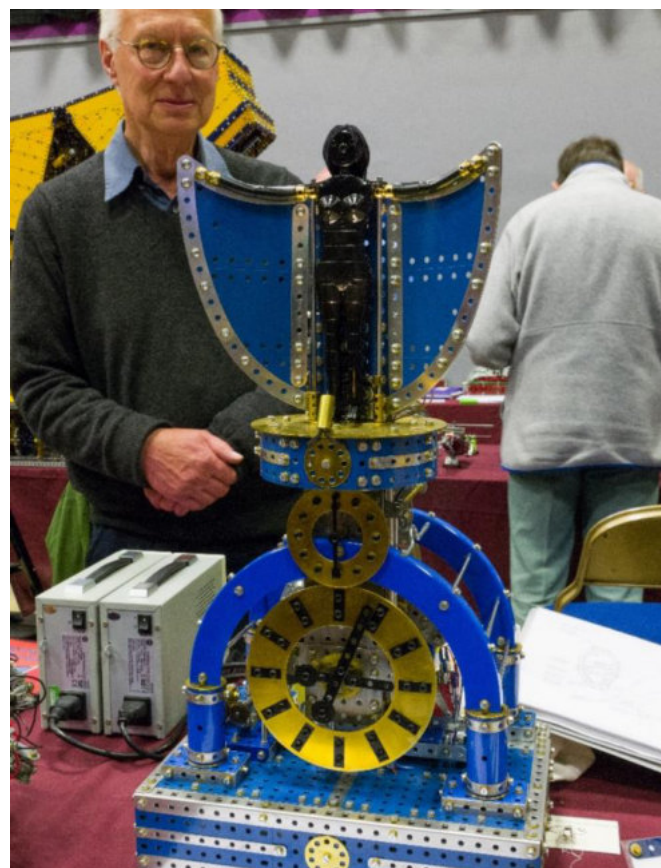
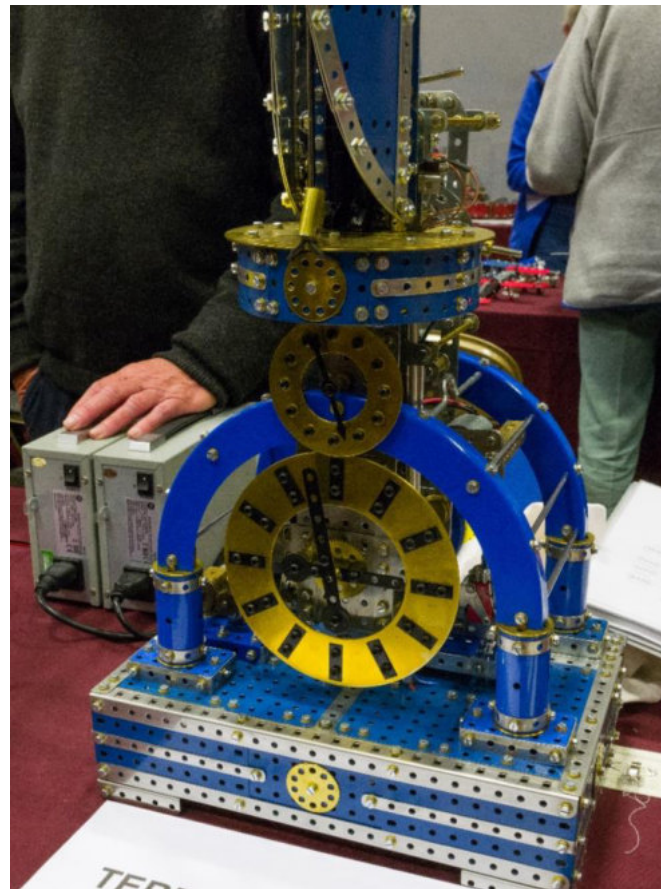
Russ Carr stellte zwei Loks aus: eine amerikanische Amtrak-Diesellokomotive, bei der man das Gehäuse wegnehmen kann, um den Motor zu sehen, und eine Dampflokomotive der LMS Coronation Class:



Uhren sind immer ein beliebtes Thema bei Meccanofreunden. Daher gab es neben der Newport Clock noch andere Uhren unterschiedlichster Art zu sehen. **Bob Palmer** zeigte zwei Uhren, die zwar elektrisch angetrieben wurden, aber ansonsten sehr unterschiedlich waren:



Bei **Terry Allens** Uhr musste man zur vollen Stunde auf die Figur oberhalb der Uhr schauen. Da öffnete sie kurz ihren Mantel – wie eine Kuckucksuhr, nur eben anders.



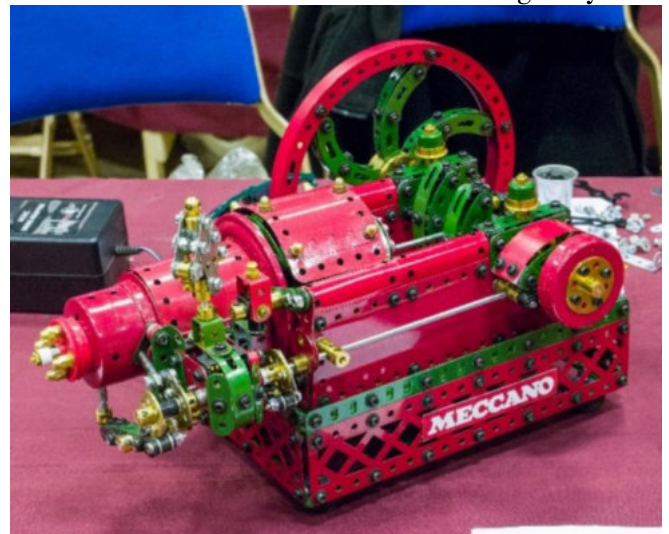
Dave Harvey ist bekannt für seine Uhren. In diesem Jahr präsentierte er eine ungewöhnliche Wanduhr mit Gewichtsantrieb, wofür er extra ein Stück Wand mitbrachte ...



... und eine sehr kleine Uhr, die gleichfalls auch funktionierte:



Dampfmaschinen und andere Kraftmaschinen sind ebenfalls ein beliebtes Vorbild für die Freunde von Baukästen. Es bewegt sich was bei den Modellen. Deshalb zeige ich als erstes ein kleines, aber auch sehr schönes Modell eines Gasmotors von **George Roy**:



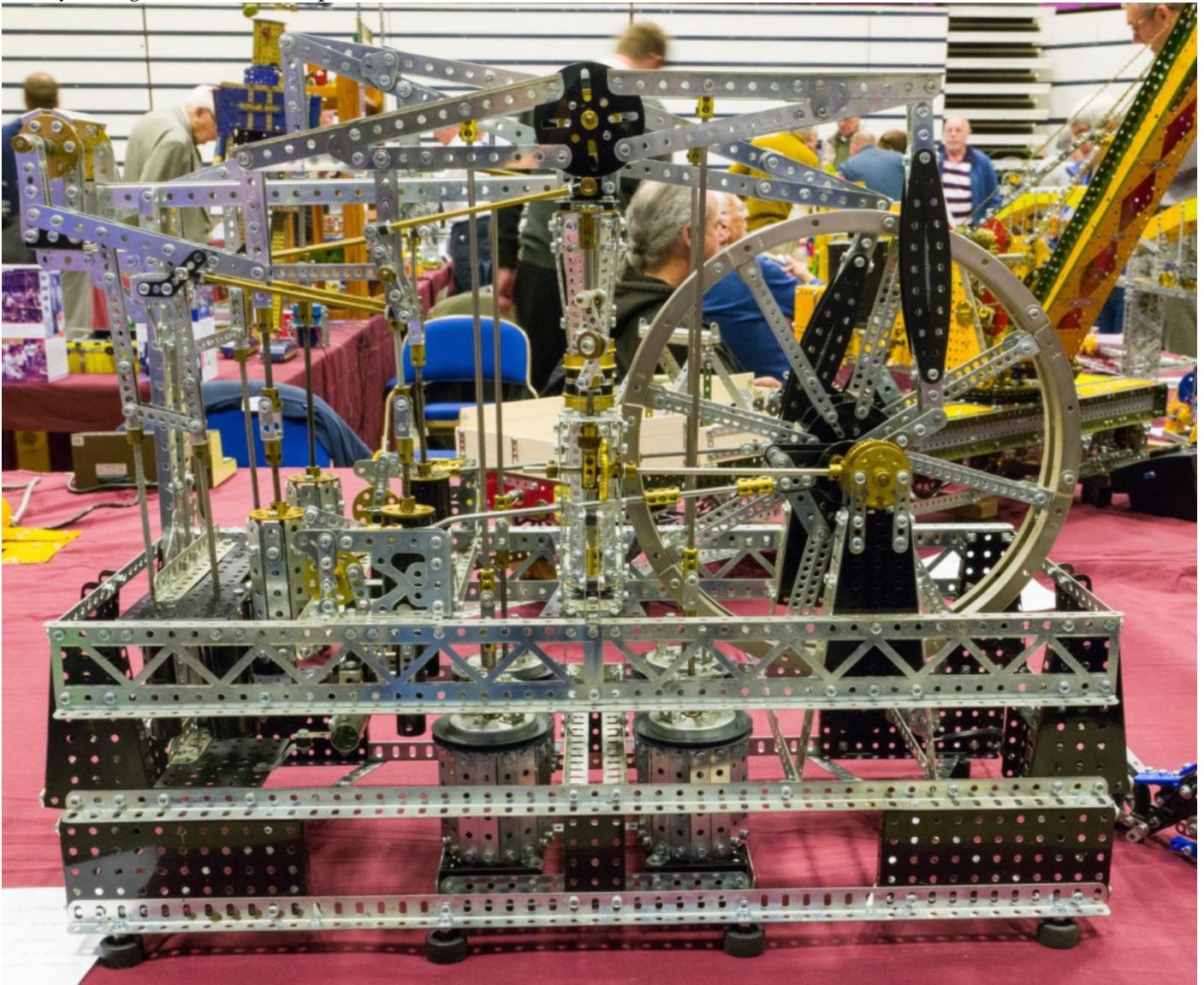
Genauso schön und exakt wie er Uhren baut, konstruiert **Dave Harvey** auch Dampfmaschinen:



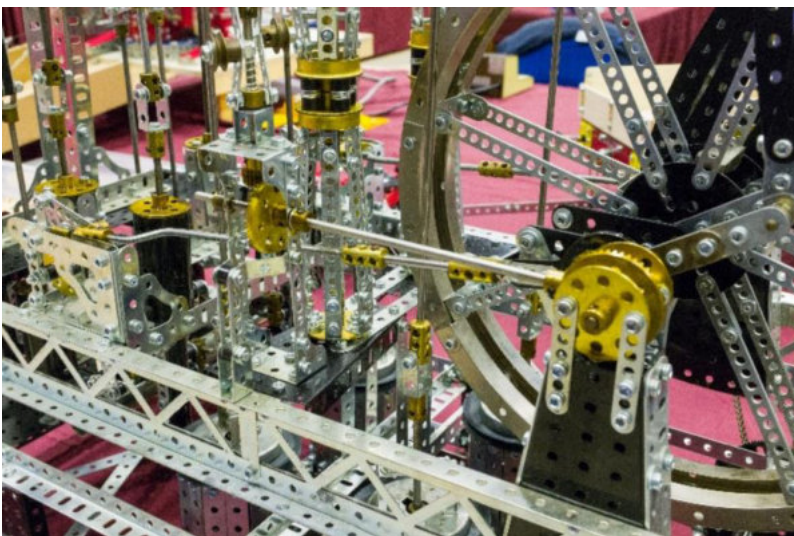
Auch diese Dampfmaschinen von **Brian Chaffer** lief ununterbrochen, was man an den verwischten fotografierten Speichen des Schwungrades sieht.



John Clifton zeigte uns dieses schöne Modell einer zweizylindrigen Balancierdampfmaschine:



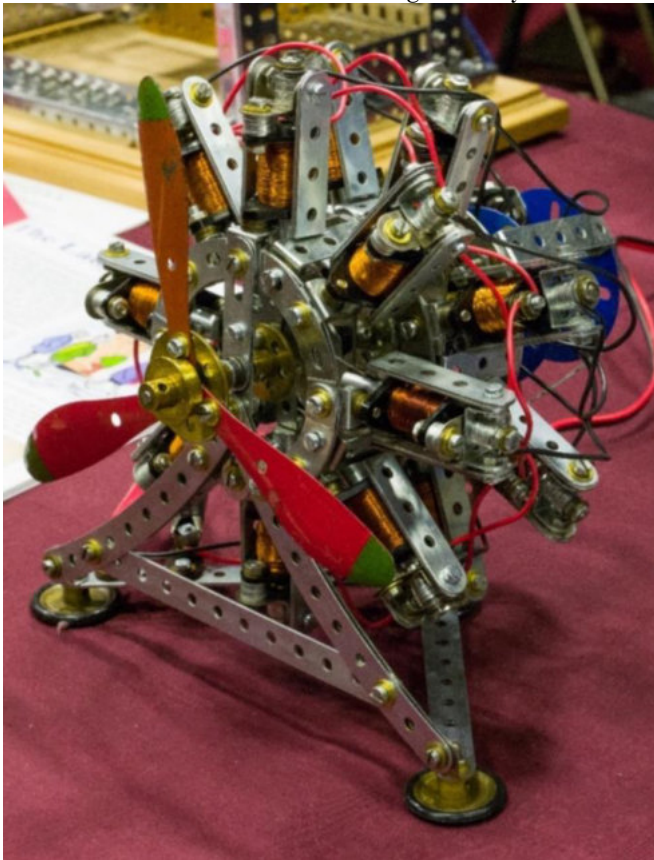
Hier noch ein Detail dieser schönen Maschine:



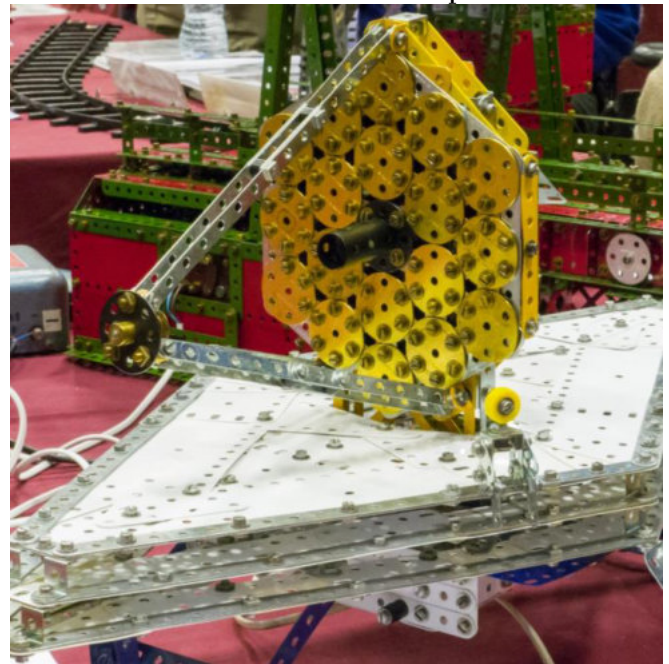
Ken McDonald stellte diese Maschine aus:



Dieser 2x8 Zylinder Sternmotor mit Magnetspulen anstatt Zylindern ist ein Meisterstück von **Terry Allen** im Spiel mit Toleranzen zur Minimierung der Reibung. Magnetspulen arbeiten im „2-Takt-Verfahren“ und dann stimmt die gerade Zylinderzahl.



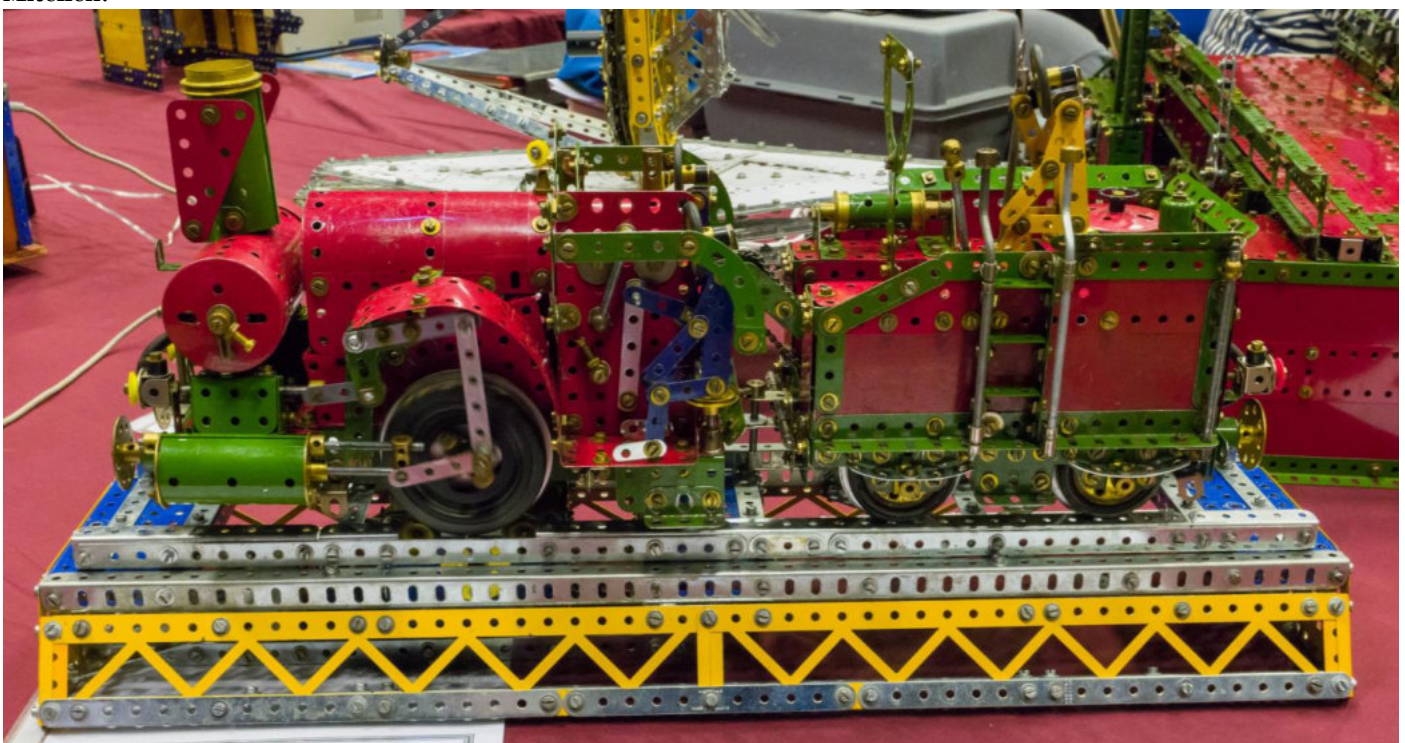
Rob Mitchell baut aber auch ernsthafte Modelle, wie das James Webb Weltraum Teleskop:



John Wilson stellte diesen wunderbar detaillierten Schutzwagen für einen Eisenbahnkran aus. Ich bin gespannt auf den dazugehörigen Kran.



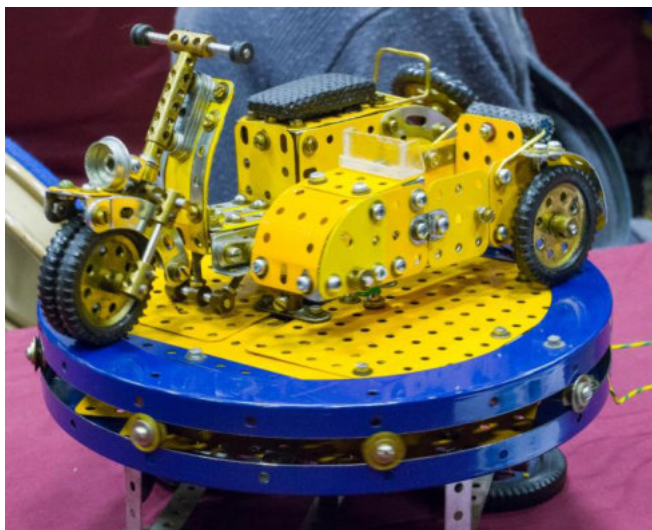
Diese lustige Phantasie-Dampflok der Achsfolge A, die nur wegen des Tenders nicht kippt, baute **Rob Mitchell**.



Matthew Shaw baute dieses einfache, aber dennoch gute Hochrad:



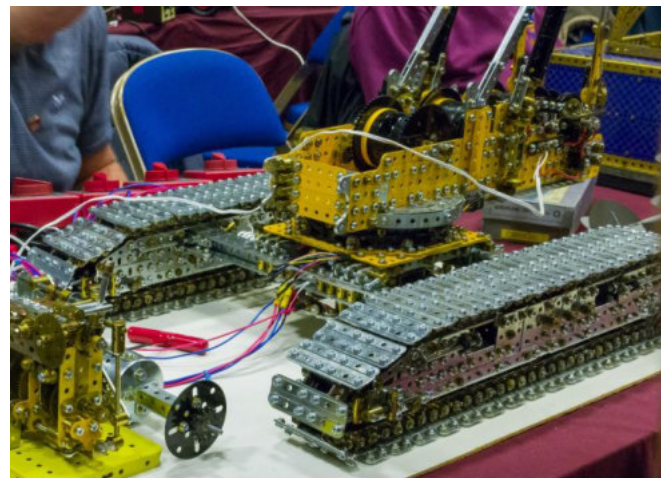
Die Lambretta ist in GB ein richtiges Kultfahrzeug, ähnlich wie bei uns die Vespa. Les Nightingale ließ seine Lambretta mit Beiwagen auf einem Drehteller rotieren:



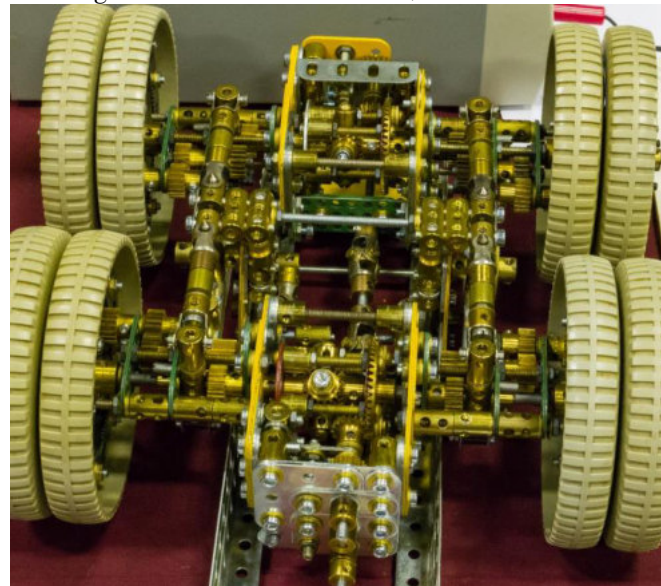
Mark Rolston präsentierte Baufahrzeuge:



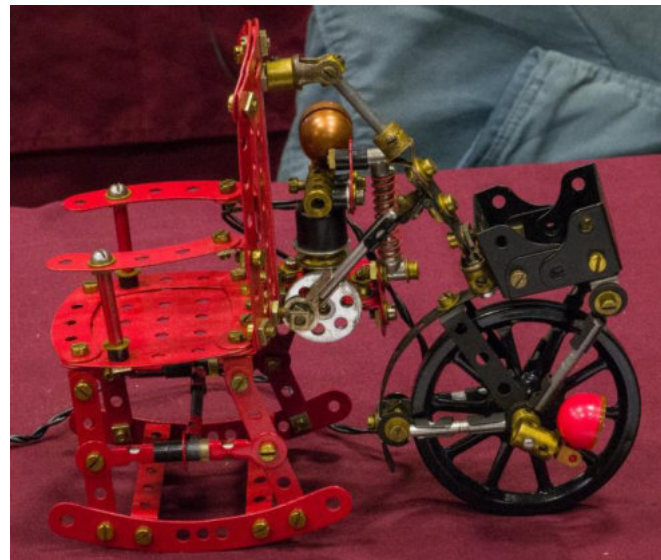
Ein Mobilbagger mit veränderlicher Spurweite von Tim Gant. Das heißt der Abstand der Gleisketten wird mit E-Motoren verändert:



Messingfest an den Hinterachsen, auch von Tim Gant:



Nick Rodgers zeigte Grandpa's motorisierten Schaukelstuhl, der tatsächlich schaukelte. Eine nützliche Idee für uns alte Männer:



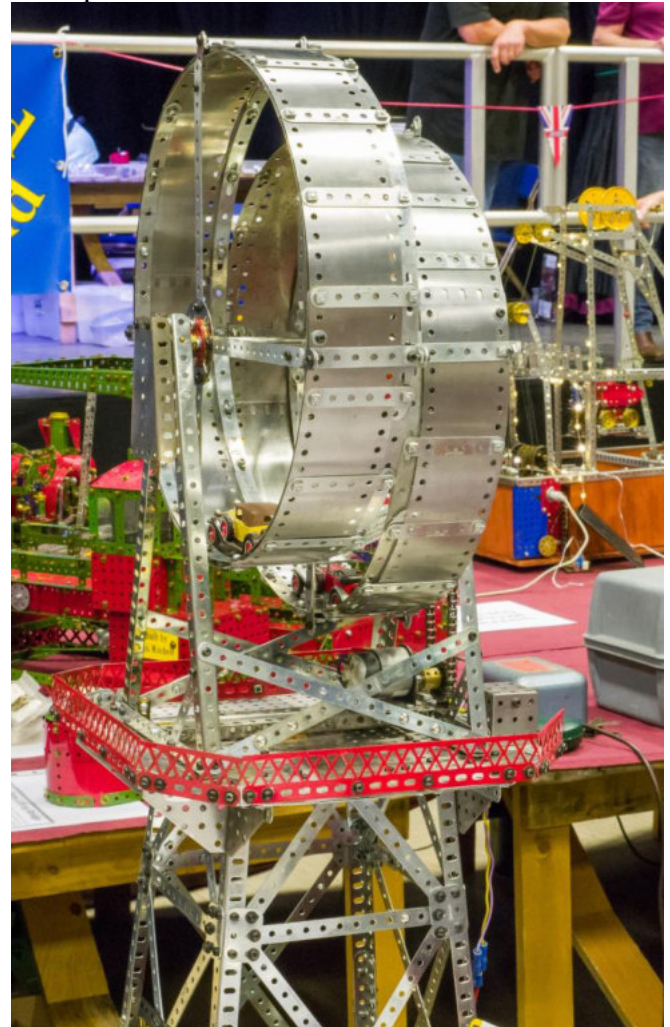
Ein typisch englisches Unterhaltungsspielgerät für die Daddelhallen: Man wirft eine Münze rein und hofft, dass die Münze so fällt, dass die Maschine mehrere Münzen rausschiebt – meist vergeblich. Dieses Spielgerät, das tatsächlich Münzen frisst, stammt von **Steve Briancourt**.



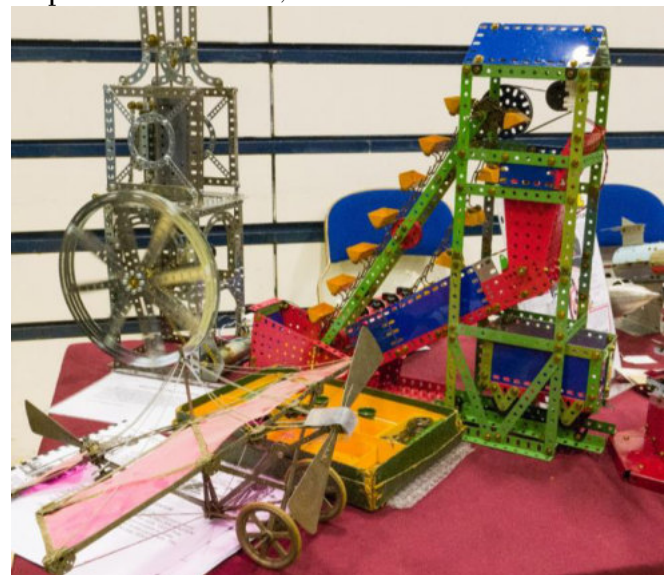
Diesen Bus ohne Dach baute **Tom McCallum**:



In seiner bekannten Art mit blankem Metall erschuf **Stefan Tokarski** ein altes Märklin Schaufenstermodell mit sich drehenden, exzentrisch gelagerten Fahrspuren für Modellautos:



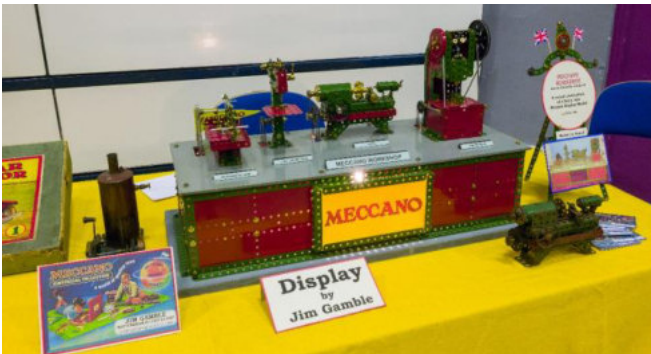
Auch dieses Exponat ist von Märklin. Ein Modell aus einem Vorkriegs-Transportanlagenkasten und neuen Teilen. Im Vordergrund ein Flugzeug aus einem Imperator-Baukasten, beides von **David Hobson**:



Flugzeug-Karussells von **Rob Michell**:



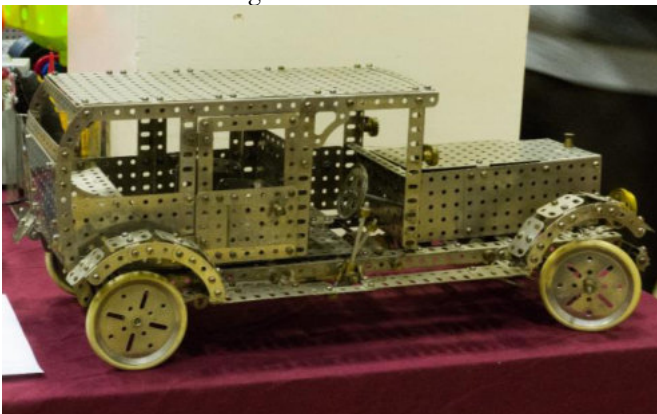
Meccano Schaufenster-Modelle von **Jim Gamble**:



Diesen gewaltigen Radlader, der natürlich alles kann, brachte **Robin Schoolar** mit:



Roelf Valkema fuhr mit einer uralten Nickel-Limousine nach Skegness:



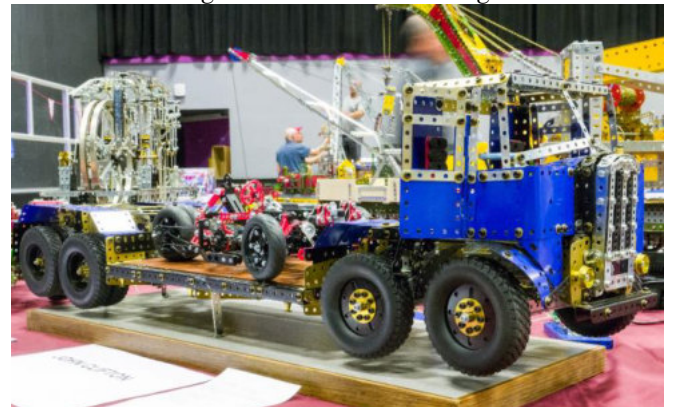
An diesem Gabelstapler hat **John Ozyer-Key** die Karosserie abgenommen, damit man das Innere sieht:



Spiele von **Tim Surtell**:



John Clifton zeigte einen AEC-Lastwagen:



Ich konnte leider nicht alle Modelle und Schaustücke zeigen. Die übersehenen Modelle und weitere Fotos aus Skegness kann man sich hier

<http://www.nzmeccano.com/image-167449>

anschauen. Dort sind Fotos verschiedener Fotografen. Wer das eine oder andere Modell gerne in besserer Auflösung sehen möchte, darf mich gerne fragen (das gilt nur für meine Fotos).

Ein Video mit bewegten Modellen findet ihr hier:

<https://youtu.be/tprIh6RSA8s>